



Kandinsky

Die Erinnerung

Aus der Nacht all meiner Jahre
Gleht ein Paradies von Tagen:
Brammen rieseln, Vögel schlagen,
Blum' und Krüge, goldblaulaut,
Sahst du damals meine Haare
Flattern? Hörtest du mein Singen?
Ein Gelingen, ein Vollbringen
Stümete um mein Haupt.

Zeit. Oh, was erschrickst du so?
Nur die Nacht wohnt in den Eichen,
Nur der Herbstmond will verlöschen
Hintern Wald. . . Was ängstet dich?
Doch du sprichst: Bernachmit du's nicht?
Windberweht und windgetragen
Brummenrieseln, Vögelschlagen. . .
Liebster, schüpe mich! Leo Greiner



Oskar Model

Maria auf der Brücke

Zwischen Burgbausen und Ach auf der Salzachbrück
Steht als Brückenwahr der heilige Nepomuk,
Bringt wer einen Rucksack voll Sünde daher,
Zellt er fünfzig Vaterunser sechs Goldgulden schwer;
Wer einen Erntewagen Sünde hat geladen,
Steuert dreißig Rosenfränz, das sind
zwanzig Dukaten.

Zwischen Burgbausen und Ach auf der Salzachbrück
Steht Maria, die Ehefrau des heiligen Nepomuk.
Der Mann ist heute ins Baprische hinein,
Sie steht am Geländer und nimmt den
Zoll für ihn ein.

Krugauf, Krugab
Klappt Wanderschaft, stampft Koffstark,
Der schleppt eine Traubenbutte, der
einen Kartoffelsack,
Wer trägt ein unebelich Kindlein Hundepack. . .
Der einen Rucksack voll Sünde hinüberträgt,
Zwei Stofgebetelein gleich drei retten
Kellern relegt;
Wer einen Erntewagen Sünde hinüberfährt,
Zählt sieben Ave drei böhmische Groschen wert.
Kerst Kiffauer

Drei Rosenblätter

Drei Rosenblätter wickelte der Wind
Im Kreise, rings verstreut ihren Duft.
Er spielte mit den Blättern wie ein Kind
Und ließ sie lange tanzen in der Luft.
Doch als er satt, entglitt'en seiner Hand
Die mittelgehauelten; und jedes Blatt,
Sich niederlenkend in die Tiefe, fand
An anderer Stelle eine Ruhelstatt.

Das erste nahm der Bach auf seine Flut
Und eine Welle trug es fort zum Meer —
Es war ein großes Blatt, voll Würzargut,
Und schwamm gleich einer Königin einher.
Das zweite, rosig wie ein Kindchen, kam
Auf eines jungen Weibes Wuschentat —
Sie dachte . . . Süßes, wurde rot vor Scham
Und legt es in ein Liebesliederbuch.
Das dritte, eine Eise weiß und rein,
Zersatternd lang in hilseloser Not,
Ziel auf die Straße. Unter Schmutz und Stein.
Und Tier und Menschen traten's in den Kot. .
Blind in den Kot — in Kot und Tod hinein!
— Und war das Schönste unter
allen Drei'n . . .

A. De Nora

Die Gesandten

Eine Erzählung aus dem Altflorentinischen um 1380

Zu der Zeit, als der Bischof Guido von der Ghibellinpartei die Signorie über Arezzo innehatte, wollten einst die Gemeinden im Casentino zwei Gesandte aus, die gewisse Bitten dem Bischof vortragen sollten. Eines Abends spät gab man ihnen ihren Auftrag; andern Morgens früh sollten sie aufbrechen.

Den Abend also packten sie zusammen, was sie nötig hatten, und andern Tags, als sie einige Meilen unterwegs waren, sagte der eine zum andern: „Wie war doch unser Auftrag?“

Und der andere sagte: „Weißt Du ihn denn nicht?“

„Nein, ich habe mich auf Dich verlassen!“
„Und ich auf Dich!“

Da sahen sie einander an und sagten: „Das haben wir gut gemacht! Was nun?“

„Wir wollen uns in der nächsten Herberge hinsetzen und überlegen, so werden wir wohl zusammenkommen; es kann ja doch nicht ausbleiben, daß es uns wieder ins Gedächtnis kommt!“

So kamen sie in die Herberge, wo sie zu Mittag essen wollten und dachten hin und dachten her, aber als sie sich zu Tisch setzten, hatten sie noch nichts zusammen.

Man brachte ihnen einen Wein allererster Güte, der schmeckte ihnen weit besser als das Maßgrübchen, und sie hielten sich an ihn, bis sie kaum noch wußten, wo sie waren, und legten sich, um ein wenig zu schlafen.

Als sie nach einer Weile aufwachten, waren sie noch ganz betäubt, und der eine sagte zum andern: „Halt Du's?“ Und der andere: „Ich habe nichts in meinem Kopf, als daß der Wein in diesem Gasthof so gut ist, als ich je einen getrunken habe, und sogar besser.“

Der andere verzehrte: „Gerad so geht's auch mir!“ Was nun?“

„Die Nacht schärft die Gedanken, wir wollen hier hielten!“

So hielten sie und richteten mit Gemalt ihre Gedanken auf die heimischen Kirchtürme, ohne daß sie etwas läuten hörten, und abends machten sie sich wieder an denselbigen guten Wein und dachten ihm fleißiger nach als irgend etwas anderem.

Als sie am andern Morgen aufwachten, simulierten sie darüber, was sie so fest haben schlafen lassen, daß ihr Gedächtnis verschloßener sei als vorher. Endlich sprachen sie untereinander: „Wir wollen in Gottes Namen zurückeiden, vielleicht, daß es uns unterwegs kommt! Es kann ja nicht ausbleiben!“

So ritten sie zu, und von Zeit zu Zeit sagte der eine zum andern: „Halt Du's?“ und der antwortete: „Ich nicht, Du?“

In solchen Unterredungen blieben sie befangen, bis sie in Arezzo eintraten; da begaben sie sich in die Herberge in eine aparte Kammer und legten die Hände an die Backen und dachten nach, und fanden es nicht.

Da sagte endlich voller Verzweiflung der eine: „Gehen wir! Möge Gott uns beistehen!“

Und der andere: „Oh, was sollen wir denn sagen?“

Und jener: „Schlummer kann's nicht werden!“

So überlegten sie sich ihren guten Glück und gingen zu und traten vor den Bischof und machten ihre Vernehmung, und dabei blieben sie.

Der Bischof, der ein Mann war, wie es wenige gibt, erhob sich, ging ihnen entgegen, nahm sie bei der Hand und sagte: „Seid schön willkommen, liebe Söhne! Was bringt ihr mir für Neuigkeiten?“

Und jene unter einander: „Sprich Du!“ „Sprich Du!“ und keiner sprach.

Zum Schluß hub der eine an und sagte: „Herr Bischof, wir sind geschickt an Euch als Gesandte der Gemeinden im Casentino, und sie, die uns schicken, und wir, die wir geschickt worden sind, wir sind Menschen von nicht sehr feinem Gemüte, und sei es nun, daß sie es nicht verstanden haben, uns die Sache richtig auseinander zu legen, sei es, daß wir nicht verstanden haben, was sie uns auseinandergesetzt haben, sie bitten Euch, Gemeinden und Menschen dort Euch empfohlen sein zu lassen, und — daß sie die Kränke kriegen, sie, die uns schicken, und uns, die sie schicken!“

Der Bischof in seiner Weisheit legte ihnen die Hand auf die Schultern und sagte: „Geht jetzt nur heim und sagt meinen lieben Söhnen dort, daß alles nach Möglichkeit für sie erwoogen werden wird, und daß ich stets bedacht sein werde, was ich für sie tun kann. Und daß sie sich von jetzt ab die große Ausgabe nicht mehr machen möchten, eigene Gesandte an mich zu schicken, sondern frei, offen schreiben sollen, wenn sie etwas haben, und ich werde ihnen brieflich antworten.“

Damit ritten die Gesandten heimwärts, und als sie eine Strecke weit waren, sagte der eine zum andern: „Oh, laß uns doch daran denken, daß es uns nicht heimwärts geht wie herwärts!“

Da sagte der andere: „Wir können doch unmöglich sagen, daß wir die Botschaft verweigert hatten! Wer soll uns denn je noch ein Amt anvertrauen!“

Und so flecteten sie die Köpfe zusammen, und machten untereinander aus, was sie sagen wollten, wie gerührt der Bischof gewesen sei, als sie gesprochen hätten, und wie er ihnen so väterliche Ratslagen zugesagt hätte aus übergroßer Bewegtheit, nachdem sie gesprochen hätten, und wie er gleich damit begonnen hätte, ihnen das ausdrückliche Recht zu verleihen, unmittelbar durch Briefe mit ihm zu verkehren fast durch teure Gesandtschaften.

Und als sie das herausgebracht hatten, begannen sie den guten Wein zu pressen, den sie ausgekündigt hatten, und ritten zu, um noch zu guter Zeit dazu zu kommen, und obwohl sie scharf tranken, so gingen ihnen die Wägen, die sie sich zusammengestellt hatten, nicht ebenso verloren, als die Wahrschienen, mit denen sie herwärts hergeführt gewesen waren.

Und als sie zuhause anlangten, ließen sie vernehmen, daß der eine von ihnen geschrieben habe wie Cicero, und der andere wie Quintilian, und wurden hoch geehrt und gelobt und zu hohen Ämtern berufen in jenen Gemeinden um des außerordentlichen Dienstes willen, den sie ihnen erwiesen hätten.

Und ich, der Erzähler, glaube, daß es mit manchen der großen berühmten Gesandtschaften, die die großen Öfen einander aufsuchten, nicht viel anders stehen wird als mit diesen Worten der armen Casentiner, obwohl wir es dick genug bekommen, was die Herren alles für uns getan haben — beim iürrtesten Wein und hernachwärts.

Franz



Maria Kerke bei Ostende

Heinrich Kley (München)



Die Arena

ALBERT WEISGERBER
1898

Albert Weisgerber (München)

Auf der Schattenseite

Die Himmel glüh'n und sprühen —
Genug des Lichts — genug!

Mein Leben ist ein Mühen
Um jeden Atemzug.

Zu lange ungeliebt

Sah ich ins Sonnen-Licht.

Nun steh' ich abgewendet,
Denn ich ertrag es nicht!

Drum laßt mir diese Ecke.

Nach findet schon der Tod,

Nach wenn ich mich verstecke

Vor Angst und Lebens-Not.

Jenseits der Sonnen-Seite

Hab' ich mein Haus gebaut,

Von dem man in die Weite

Der Einsamkeit nur schaut.

In diesem stillen Garten,

Wo nur der Esen rankt,

Will ich des Endes warten . . .

Ist das zu viel verlangt?

John Henry Mackay

Bauernerbe

Ueber die Scholle, an der wir so hängen,
Sind viel liebe Menschen gegangen,
Haben gedankt und gelacht,
Haben gelbes Korn gemäht.

Satt und gebeugt ist mancher geschritten,
Münder hat heimlich Hunger gelitten;
Fragende Augen blickten stumm
Nach geachteten Wundern sich um.

Stammertippen regten sich leise, —

Umgehungen blieb die Weise,

Sank wie fernes Glockengeläut

In des Alltags Not und Streit. —

Dankend mocht' ich die Hand euch geben,

Allen, die euch ein hartes Leben

Nicht zu stumpfen Knechten gemacht!

Ihr gabt dem Acker heimliche Macht:

Eure Pieder, die niederreiten,

Geistern über des Feldes Breiten;

Und der Windling, bedrückt und froh,

Lauscht vernonnen: was klingt denn so? . .

Alfred Suggenberger

Trost

Wie viel gelebte Jahre
Sind hin und hatten keinen Sinn,
Nichts, das ich mir benahve,
Nichts des ich freudlich bin.

Unendliche Gestalten

Hat mir der Strom heran gerollt;

Ich durfte keine halten,

Es blieb mir keine hold.

Doch ob sie mir entgleiten,

Mein Herz fühlt tief und rätselhaft

Weit über alle Zeiten

Des Lebens Leidenschaft.

Die hat nicht Sinn noch Ziele,

Weiß alles nah und alles weit

Und macht, ein Kind im Spiele,

Den Augenblick zur Ewigkeit.

Sermann Zeffe

Der Kanarienvogel

Von Joh. V. Jensen

Ein junges Paar kam mit dem Kopenhagener Zug nach einer Küstenstadt auf Zealand, und zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, als es sich die kleine leere Hauptstraße hinaufbewegte. Die beiden Fremden waren sehr reich und modern gekleidet, — sie mußten wohl vornehme Hochzeitsreisende oder elegante ausländische Touristen sein.

Alle, bemoolte Gesichter näherten sich den Feinsterehenden aus der Tiefe der niedrigen Stuben und standen in der Dämmerung zwischen den Blumentöpfen wie seltsame Grundrisse; Gestalten mit Spürsellen traten halb aus den Türen, und folgten den beiden in stiller Erregtheit mit den Augen. Kleine Kinder stürzten aus den Fenstern, als gälte es das Leben, und stellten sich auf und starrten die Fremden an, ohne zu blinken, bis ihnen die Augen geradezu eintrockneten. Hunde, selbst die ältesten Oshunde kamen heraus und singen an zu bellen. Die ganze Stadt wurde durch die Refendenden aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Die Aufregung legte sich erst, als das Paar sein Ziel, „das Hotel“, erreicht hatte, und darin verschwand war.

Von nun ab kam die Aufregung und die maßlose Mißbilligung in der grenzenlos dienstfertigen und dienerechten Psychonomie des Froingskellers zum Ausdruck. Er fand da, mit Entgegenkommen geladen, explorierte beim kleinsten Wink, sprang, bligte, war dienbereit, knickte in der Mitte zusammen, und zwischen durch nahm er kleine Reingungen seiner Person vor oder stillerte durch die Küchenlücke mit dem Mädchen, dessen Augen vor ärtlichen Interesse für die Fremden ganz aus dem Kopf traten. Der Wirt selbst schickte einige Angestellten und repräsentative diskret, als ob Schaupisler oder andere Leute aus der großen Welt sein Hotel aufgesucht hätten.

Die beiden Fremden sahen indessen recht unbeanlagen und offen. Der Kellner, der sich aufs äußerste anstrengte, um zu hören, was sie sagten, fing einige Worte mit ausgeprägtem Kopenhagener Dialekt auf, „Laute wie vom Himmel, und seufzte im geheimen. Ach, das war die große Welt!

Die beiden Fremden waren ganz jung und sehr klein von Wuchs, wie ein Paar Kinder, nur ihr Ausdruck ließ an Reife nichts zu mißschen übrig. Der junge Herr war sehr modern gekleidet, doch hatte er ein Paar Stiefel an, die selbstam von dem Lebriegen ablassen; er trug einen kleinen Schnurrbart über einem roten Mund mit schlaffer Unterlippe und hatte matte Augen, die die Welt mit mürrischer Verachtung betrachteten. Er hatte magere feuerrote Hände mit abgeblissenen Nägeln und einen weißen Silberring am kleinen Finger. Ebering

fehlt man nicht, aber die brauchen Standespersonen heutzutage ja auch nicht mehr. Gepätk vermehrte man auch, und deshalb bekam das Paar probeweise eine mäßige Bekanntschaft, die der Herr mit verdorrter Miene beachtete. Die junge Frau war wie eine Kopenhagenerin von heute gekleidet, mit einem Kleiderrock, der die Figur kühl umspannte, einem Rad von einem Hut auf dem Kopf und langen Handglohen. Sie hatte hübsche, rohe Züge mit harten Furchen von all zu vielen Lachen um den noch kindlichen Mund; sie schien kaum achtzehn Jahre alt zu sein. Sie war furchtbar elegant und hatte wunderschöne Augen, große, dunkel eingefasste Wimperntangen, die sie indes ernstlich eingekleidete. Sie hatte kleine reizende Sterne, wäre überhaupt durch und durch allerliebt gewesen, wenn nicht das Vöckchen, das sich hübsch voll, schlechtes Zahnfleisch und verfallene Zähne gezeigt hätte. Sie sprach ordinär, war ungründlich mit dem Essen und trank zwei Flischen Bier. Sie schrieb sich ins Fremdenbuch als Großhändlerin so und so nebst Frau aus Kopenhagen, und gingen dann zur Ruh. Der Kellner holte ihre Stiefel und grübelte lange darüber.

Der Großhändler aber war der Kommis Julius Krautwald, der nicht zum ersten Mal den Namen seines Prinzipals nachschrieb, und seine Frau war Minna, bekannt aus Jorks Passage. Und sie waren aufs Land gereist, um zusammen zu sterben.

Es ging nicht mehr in der Stadt. Krautwald hatte im Geschäft Anzeichen wahrgenommen, die er noch mit einem Rest von Verkunst zu deuten vermochte; der Tag der Redenshaft näherte sich für ihn. Gleichzeitig hatte sich bei Minna die Straße in Form eines Schicksals gemeldet, das ihren Welen vollständig entgegengefiel. — Ein Abend um neun Uhr, als sie so lie Mutter er werden! Natürlich lachte Minna, aber sie mußte nur zu gut, daß sie fertig war. Sie hatten sich zu einem gegenseitigen Bekenntnis entschließen müssen. Da war in den beiden jungen Proletarierseelen die Erinnerung an eine gewisse verdorbene Hintertreppeunterkunft aufgeleuchtet und sie hatten beschlossen, das Fest durch ein regelrechtes Doppeltrama zu krönen: der vereweltete Tod zweier schöner und unglücklicher Menschen. Krautwald hatte mit dumpfer Miene den Revolver gekauft. Minna hatte sich so frisirt, daß sie mit aufgeschliffen Haaren gefunden werden konnte, und hatte alles an, was sie an Weiß und Spitzen besaß. Dann hatten sie im Willen nach der ersten besten Provinzialstadt genommen, wo sie also als reisende Herrschaften Aufsehen erregten. Was jetzt war alles zur Zufriedenheit, in dem aus Setzungen so bekannent Stll gegangen: Ein junges, elegant gekleidetes Paar . . . zc.

Die Vorgeschichte war auch die alte. Julius Krautwald, der tagsüber ein bescheidener Angestellter in Buchhändlerhand war, hatte sich noch in Vergnügungsorten als Lebemann aufgepielt, mit der ganzen gleichzeitigen gierigen und müden Haltung, die überall dieses Großstadtwunder auszeichnet; Minna war an seinem Horizont wie eine knisternde Weltbame aufgetaucht, deren glitzernde Libellenpracht in der Nachtbeleuchtung der Bogenlampen nicht abnen ließ, daß sie tagsüber das süßgelose Vöckchen einer Larve führte, die das Eisenband des Telephonhörers um den Kopf trug. Er hatte den Oresten gefügt, der der Frau ihres Lebens war, und sie hatte die Rolle der Dame mit dem sprudelnden Nachschlagen gegeben, Krautwalds Ideal. Das Ideal nährte sich unbarmerzig vom Traum; in letzter Instanz aber war es Julius Prinzipal, der bezahlte.

In dieser Nacht wurde das Hotel indessen nicht von Revolvergeschüssen oder dem dumpfen Fall lebloser Körper aufgeschreckt, die Mitspielenden entzweiten sich und verdarbten die Stimmung durch eine ziemlich ordinäre Zänkerel. Am nächsten Vormittag verließen sie das Hotel, nachdem sie erst eine solide Mahlzeit zu sich genommen hatten, ziemlich niedergedrückt, be-



Geo Hall



Der Spiegel

Aman Jean (Paris)

sonders was Krautwald betraf. Heute sollte es geschehen. Dann schenderten sie durch die Hauptstraße und die Leute aus der Stadt sahen sie in einem langsamen Spaziertempo auf die grafsen Abhänge und die Meeresküste zugehen, wo sie sich schließlich in der Landschaft verloren.

Der Tag war so ruhig. Es war Anfang Mai und die Luft war köstlich frisch nach einer milden Nacht, in der alle Knospen aufgeprungen waren. Die Stille hier draußen zwischen dem Meer und dem großen offenen Land schloß sich über die beiden Stadtbewohner und begann sie klein zu machen. Der tiefe Ton der Einsamkeit entging ihnen, ebensowenig hatten sie Blick für die blaue Größe des Himmels, dennoch aber bekam jeder von ihnen das peinliche Gefühl, auf sich selbst verwiesen zu werden. Es lag etwas in der Situation, das alle gegenseitige Hilfe unmöglich machte.

Minna, deren Spezialität es sonst war, allen Menschen durch vorlaute Bemerkungen oder mit Sing-lied in die Rede zu fallen, ging ganz stillschweigend einher und blickte sich mit ihren hübschen, roten Augen um. Das Land, das ihr nichts zu sagen hatte, regte keine Gedanken in ihr an, aber es machte sie schweigen. Krautwald sah grübelnd vor sich hin, alles Schwache in ihm war lebendig geworden und brettete sich über seine Züge; hier war keine Blasmusik, die ihn aufrichten konnte. Einmal erwachte er aus seinen beschwerlichen Gedanken, weil Minna zurückgeblieben war, und als er sich umdrehte, sah er, wie sie vornübergebeugt am Meerand stand, von einem Uebelbefinden geschüttelt, das sie jetzt regelmäßig plakte. Vorbereit der strengen Verurteilung, die die Natur im Begriff war, an ihr zu üben. Minna nahm die Strafe entgegen, ohne zu murren, das Taschentuch in der kleinen behandschulten Tahe zusammengeballt, und als es überstanden war, holte sie Julius wieder ein. Sie tat ihm leid, und er machte einen Versuch, teilnahmsvoll zu lächeln, aber ihr Gesicht ging dabei entwei wie eine Scherbe, es war ihr unangenehm, daß der „Graf“ sich als Mensch zeigte. Da stieg der Haß mit einer abnormen Flüssigkeit in ihm auf. Sie gingen schweigend und hoffnungslos neben einander her, in stummen Zorn an einander gebunden wie ein Paar Mollusken, die nicht wissen, durch welchen Fluch sie sich gegenseitig in ihren Brennborsten gefangen haben. Sie gähnten sich keine Worte mehr. Begegnete sie einen stummen Ullentant von ihm in Form eines häßlich gemeinten Blickes, so antwortete sie, indem sie sich mit verstellter Sorglosigkeit ins Kreuz warf und einen blödsinnigen und äußerst beliebten Geschnitzler sang. Krautwalds Saare kränkelten sich vor Wut.

Sie kannten einander zu gut, waren mit ihrem gegenseitigen Wesen wie geladen. Sie hatten alles aufgebogen, um etwas anderes und vornehmeres zu sein, als sie waren, sie hatten sich gegenseitig gebraucht und verschwendet, ohne ein wirkliches Gefühl, nur mit dem Verlangen, sich über einander zu erheben. Und jetzt hatten sie sich durchschaut.

Deshalb war es ihnen nicht schwer gefallen, ihren gegenseitigen Zorn zu beschließen. Und darum war es kein vorübergehendes Anwachsen von unzurechnungsfähigen Instinkten, kein wahrhaftiger Entschluß, wenn der kleine feste Kontorist mit der Hand um den Schaft der Pistole ging und auf eine passende Gelegenheit wartete. — Er war so katibülig, als gälte es eines Rette zu erschleichen. Und zu erbob er sich unbedenkt auf den Gehren und beschleunigte seinen Gang mit eigentümlich lautlosen Be-

wegungen, fast ohne zu atmen und mit aufmerksamsten Augen, als ginge er im Walde auf Raub aus; der Fuchsjäger führte sich in ihm. Und Minna ging neben ihm und reizte ihn durch ihre Gegenwart, schließlich auf Kragenpfeifen einher und machte sich die ganze Zeit geltend, war allem in der Welt gegenüber blind, sogar dem Tode, schien nur darauf bedacht, bis zuletzt ihren boshaften Triumph über seine Jämmerlichkeit zu behaupten. Sie blieben mehrmals stehen, und Krautwald blickte sich wie ein Henker am Plage um, aber jedesmal behagte ihm die Begründung aus ihm und einem Grunde nicht, und sie schritten ihren Weg längs des Strandes fort. Wahrhaftig vermisste er in der nicht ungemöhnlichen Umgebung ein gewisses interessantes Moment, von dem er gelesen hatte, eine „wilde“ Strandpartie, einen „Felsen“, an dessen Fuß sie gefunden werden konnten, oder dergleichen. Und sie schlederten weiter, zwei haßerfüllte, müde Tiere mitten in dem Wunder des Frühjahrestages.

Etwas weiter hin lag ein Wald, der sich ganz bis zu den niedrigen Stranabhängen hin zog, noch kahle und bräunlich in den Kronen, aber mit einzelnen leuchtenden grünen Flecken von frischemaltem Buchenlaub. Hier gingen sie hinein . . .

Spät am Nachmittag kamen sie ins Hotel zurück, matt und nicht mehr so fremdartig. Julius nahm Notiz vom Kellner, fast als wäre er feinesgelenchen. Das hätte er lieber nicht tun sollen. Der Kellner schlug mit der Serenität aus und stieg gefahrdrohend in seiner eigenen Achtung, wußte kaum, ob er sich die Mühe machen sollte, das bescheldene Gerücht zu verieren, das das Paar nach einer leisen Konferenz bestellt hatte. Minna sah mit wunder-schönen Augen und leeren Lachjuchzen da; sie aßen stillschweigend.

Der Hotelwagen kam vom Bahnhof und brachte einen neuen Gast mit, einen großen, rotblonden Mann mit aufwärtsgerichtetem Schurrbart und gewaltigen Kinnbacken. Er feste sich ohne Zeremonie an den Tisch des Paares und leitete eine Unterhaltung mit Krautwald ein. Minna legte Messer und Gabel hin und sah von einem zum anderen, und ihre Züge glätteten sich wirklich, sie sah wieder aus wie ein kleines Mädchen Mitten im Gespräch, das sich in gebildeten Formen bewegte, fuhr der Rotblonde mit geübten Händen über Krautwalds zusammengejunktete Gestalt und entnahm der einen Tasche den Revolver. Er guckte in den Lauf desselben und lächelte kopfschüttelnd: Kaliber 22! Kinder und Streichhölzer! Noch am selben Abend erreichten Julius und Minna, von dem Geheimpolizisten eskortiert, mit dem Zuge Kopenhagen.

Als die ersten hohen Häuserkolosse der Stadt in der Mischung von Dunkelheit und Lichtnebel vorbeiglitten, lächelten Julius und Minna sich matt zu. Endlich wieder Kopenhagen! Als aber der Zug vor dem Bahnhof seine Fahrt verlangsamte, schlang Minna ihre Arme um Julius' Hals und brach in Tränen aus. Er faßte sie krampfhaft um die Ellenbogen und hielt sie fest, stumm, gelähmt, weil er erst jetzt alles verlor. Sie blickten sich gegenseitig um Verzeihung und Küstten sich zum Abschied; die erste menschliche Liebkosung, die zwischen ihnen gewechselt wurde. Der Geheimpolizist stand hinter ihnen, lächelnd wie eine Vorlesung, und sah zu, mit Minnas Schirm, ihrem Konfirmationsregenschirm in der Hand. Kleine Szenen sind unvermeidlich, wenn Leute ins Loch sollen.

Draußen vor dem Bahnhof, auf dem rauchenden Platz, wo Straßenbahnen klingeln und zwei Haufen Menschen sich immer drängen, der eine vor dem Drehteller des „National“, der andere vor den lebenden Bildern mit Grammophonbegleitung im Reklame-Parillon, sah Julius sich einen Augenblick um, jetzt war er zu Hause. Hier hatte er als Knabe und als Jüngling mit im Haufen gestanden und die



Das sündhafte Nest

Karl Arnold

Sehnsucht nach allem, was fern und vornehm in der Welt ist, eingegeben. Hier hatte er zum erstenmal Minna getroffen, die jung und neugierig, mit einem Knecht und einer Direktoren-Robe, einem Volkslied im Grammophon lautete. Und hier nahmen sie Abschied, Julius, um seine Erziehung von neuem im Suchtsinn zu beginnen, Minna, um einen Winkel in der Stadt zu finden, wo sie die Folgen ihrer Völlerei in's Licht der Bogenlampen auf sich nehmen konnte. Aber der Grund, weshalb sie sich im Walde nicht das Leben genommen hatten? Sie waren einbiss unangeführt für sie. Sie waren anderen Sinnes geworden, nicht wahr?

Es war übrigens herrlich im Walde gewesen, wo das ärzte, frisch entfaltete Buchenlaub wie ein grüner, sonniger Regen durch die Äste rieselte, und das Meer blau leuchtete. Im Gras hatte Minna ein von Wind und Wetter vergrübeltes Stück Papier mit halb vermiselter Schrift gefunden, das sie beide stark interessiert hatte. Ein Liebesbrief? Die einzig übriggebliebene Spur, von einem Liebesbrama wie dem ihren vielleicht? Die Schrift ließ sich mit Mühe deuten, aber es war eine fremde Sprache, wahrscheinlich latin. Vielleicht war es nur eine Zeile aus einem Aufsatze; ein Butterbrotpapier; aber es konnte sich doch auch ein Schicksal, ein Drama in den Buchstaben verbergen. Die beiden Liebenden streckten die Köpfe zusammen und entzifferten und verloren sich in andächtige Vermutungen.

Das sie am meisten gepackt hatte, war indessen ein kleiner Vogel gewesen, der so entzückend schön in einem Busch gefangen hatte, ein ganz kleiner Vogel, der aber wundervoll singen konnte. Er war kein diphön größer als der Kanarienvogel im Zwiel, der berühmte mexikanische Eingangs, der bei der elektrischen Woge und den anderen Automaten in seinem Bauer saß und die Melodie flüster, die jedes Kind in Kopenhagen auf der Straße pfliff, diese:

Pipi, pipipi, pi, pi . . .
Ach, sie waren so gerührt geworden. Die Erinnerung an den lieben Kanarienvogel zu Hause im Zwiel, der so großartig pfeifte, wenn man ein Zwielbrotli in die Melchlerie warf, und mit seinem Wachschnoz den Takt schlug, während er den Schnabel so hüßig hin- und her wandte, — die Erinnerung an ihn und alles was damit zusammenhing, die durch den kleinen natürlichen Vogel im Walde in ihnen erwidert wurde, hatte die beiden ganz weich und mild vor Heimweh gestimmt.

Kopenhagen! Minna hatte das Lied des Kanarienvogels gepfeift, und Julius hatte tief aufgeschnäht. Und die beiden kleinen Uebertreter des Befehles hatten sich so edelt und in Gemeinschaft nach Kopenhagen gefeiert, daß sie sich gegenseitig leid taten. Nach einem schwermütigen Schlaf im Grünen waren sie erwacht, hatten Hunger gespürt, und dann waren sie sich einig geworden, denselben Weg zurückzugehen, den sie gekommen waren.

(Deutsch von Julia Koppel)

Neues von Herminimus

„Sagen Sie mir mal, mein lieber Kindermann, wie biß doch dieses Stück vorgehen im Theater — ah, biß es nicht — ah — „Die Glühbirne“?“

„Boheit meinen wohl „Elektra“?“

Sinesen

Von Horst Sobotler

Er war lächerlich eifersüchtig.

Wenn man mit seiner Frau sprach, dann spitzte er die Ohren, und seine Augen suchten ängstlich die Worte von dem Stippen zu lesen. Die schöne junge Frau sollte nur das denken und aussprechen, was durch seine Gehirnzellen gegangen war.

Diese geisttötende Eifersucht findet man sehr häufig in kinderlosen Ehen. Besonders, wenn der Mann früher selbst gern in fremden Revieren pilgerte.

Befagtes Ehepaar mühte sich mehrere Jahre reiblich nach Gottes Segen; der Erfolg blieb aus, — kein Kindergeschrei erklang im Hause.

Das Weib gab aber den Wunsch, Mutter zu werden, nicht auf. Heimlich holte es sich Rat bei einem Freunde.

Nicht tatkräftigen Rat, wie Ihr jetzt denkt; — sie ist eine tugendhafte Frau! Sie fragte nur einen, der die Welt mit klaren Augen ansah, einst ganz heimlich, wie sie wohl das ersehnte Ziel erlangen könne.

Dieser Eine hatte die Menschen lieb, und er half ihnen gern. Er sagte der schönen Frau, daß die Fruchtbarkeit ein Ergebnis der Lebensweise sei; daß Pflanzen und Tiere bestimmte Liebeszeiten hätten, und daß in schwierigen Fällen auch der Mensch zu einer höchst natürlichen Lebensweise zurückkehren müsse, um seine Art zu erhalten, — um zu blühen und zu befruchten.

Aus diesen Andeutungen baute sich die Frau ein System zusammen. —

Da es mitten im Winter war, wo die Natur schläft, hielt sie sich und ihren Mann knapp in der Kälte. So knapp und reizlos, daß auch die ehelichen Zärtlichkeiten selten wurden.

Zwar murkte der Gatte über diese unerklärliche Marotte. Die Frau saß jedoch viele auffällige Ausreden.

Im Frühjahr begann sie dann den Tisch mit jungem Grün zu überschütten, und je höher die Sonne stieg, um so kräftiger gestaltete sie die Ernährung, desto mehr sorgte sie für gründlichen Stoffwechsel. Des Abends durfte auch ein guter Tropfen nicht auf dem Tische stehen, und alles, was in den ruhigen Winternächten verfaulmt worden war, wurde jetzt reichlich nachgeholt. —

Im Herbst schlich die junge Frau heimlich zu dem verständigen Freunde.

„Nichts! Alles vergebens!“ schluchzte sie. „Mut, nur Mut!“ flüsterte er ihr zu. „So schnell bauen sich die Säfte nicht auf. Aber noch einen ordentlichen Winterfuß, noch ein Erwachen des Frühlings, dann ist das Ziel erreicht.“

Im nächsten Sommer traf den Freund ein unendlich dankbarer Blick. Klugheit und Ausdauer hatten den Körper die Fruchtbarkeit abgerufen. Jetzt wurde der glückbringende Winter mit Sehnacht abgemartet. —

Als die Frau einem Knäblein das Leben gab, jubelte der eiferfüchtige Gemann stolz auf: „Mein Sohn! Mein Sohn!“

„So sind die Männer. Sie fühlen sich glücklich, wenn sie nur sicher sind, daß es ein Kind ihrer Lebden ist.“

Doch oft ein Geiß über tugendhaften Frauen nachstehn, ist ihnen unbekannt. „Gleich mit meinem Fleische,“ weiter reichen die Begriffe nicht.

Mit Verwunderung höre ich den jungen Kommis einen ergrauten Arbeiter kurz „Müller“ oder „Schulze“ anrufen.

Nun ja, der Prinzpal gibt das Beispiel! Wer nicht den künftigen Kommandofah im Tornier trägt, wer ewig zum Dienverdammt ist, der wird hergebrachten in der Urrede als ein zweifelhaftes Wesen gekennzeichnet.

Ich bin gewiß kein Gleichheitsapostel, und ich glaube, daß es stets Herrsche geben muß, welche die Kräfte der Einzelnen zusammenfassen, um sie dem gemeinsamen Ziele, dem menschenwürdigen Daseinsbestrebungen auszuführen. Ich räume diesen Reuten auch freudig das Recht ein, eine bequemer Lebenshaltung zu führen, denn neue, weitbewegende Gedanken erfordern andere Grundlagen, als die maßstabslose Ausfüllung einer gegebenen Idee.

Aber niemals kann ich daran glauben, daß diese Hauptleute, Direktoren, oder wie sie sonst heißen mögen, das Recht pachten, sich nur im geringsten über ihre Mitmenschen erhaben fühlen zu dürfen. Sie besitzen die Eigenschaften, die Anzahl Uebervorteilbringend beschäftigen zu können, — ja, wird denn diese Eigenschaft nicht ausgeföhrt durch eine Sonderheit, die dem Beschäftigten eigentümlich ist? Ist er nicht vielleicht der Erzeuger eines Genies, während der andere nur Lumpen und Taugenichtse in die Welt setzt? Schlummern in seinem Innern nicht vielleicht Gedanken, die bei richtiger Fassung der Erde neue Bahnen weisen würden? Rein als Mensch betrachtet, hat mein Gleichgültiger doch sicher das gleiche Anrecht an die Achtung der Welt, wie ich.

Sagt nicht, daß es gleichgültig sei, wie man den Menschen anreche, und glaubt nicht, daß Ihr Euch den Respekt verdient, wenn Ihr Euren Kutcher oder Gärtner „Herr Schulze“ nennt. Der feinstimmigste Geheimmrat würde es verdammt übernehmen, wenn Ihr ihn „Friedrich“ tituliert, und Euer Untergebener kehrt zu der patriarchalischen Unbilligkeit zurück, sobald er einfließt, daß sein Brodter in ihm dem Menschen atmet.



Ein Unterschied

„Gewiß, Kinder — ne Beschäftigung muß der Mensch schon haben — se darf nur nicht in Arbeit ausarten!“

G. Hertling

Zur Wahlrechtsvorlage.

Ob geheime oder
öffentliche Wahl:
Ich wähle
„Burgess Grün“



Deutsches Erzeugnis

KARL
RICKELT
BERLIN 1010

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München. Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shillings, 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsverlegungen entgegengenommen.



Patent-Schlafsack

Asser für
brauch nur
2 1/2 Kilo.
Qualität II.
Führ. v. d. Horst, Grönwald: Mit
Schlafsack ausserordentlich zufrieden,
9 Nächte auf der Jagd gebraucht, sehr be-
währt.

Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.

**Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England**
Reisebüro Arnheim
Hamburg W. - Hohe Bleichen 15



Sämtl. Dordn.-Gegen-
stände, Parades-, Fechtl-
u. Messerzusatzungen,
Bänder, Mützen, Cor-
vise, Bier- u. Weinspül-
mittel als Spezialität für
Studenten-Universitäts- und
Couloureband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis —

In schönster,
rubigster u. gesün-
dester Lage direct
am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD

GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Bestechtestes
Deutsches Haus in
Italien mit ex. Re-
staurant.
Personenanzug.

Unübertroffen zur-Erhaltung einer schönen Haut!
KALODERMA-SEIFE * KALODERMA-GELÉE * KALODERMA-PUDER



KALODERMA * F. WOLFF & SOHN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften.

Nervenschwäche

der Männer. Auserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbar u. gesundheitslichem Nutzen. Gegen Mk. 1.80 Briefm. franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Echte Briefmarken. Preis-
liste
gratis sender August Marbes, Bremen.

Bibliophilen wird um Ihre w.
Adresse gebeten!
Fritz Sachs, Buchhändler, Budapest.



Circulus vitiosus

„Aber Ihre Semmeln, Herr Bäckermeister,
sind ja immer noch so winzig. — das Mehl
ist doch billiger geworden?“
„Aber das Bier wird teurer!“

Vergnügungs- u. Erholungs- Reisen zur See



**Reisen
zur See**

Ränt Nordlandfahrten bis Drontheim.

16 Hamburg 18. Juni, 2. Juli,
19. Juli, 2. August, 18. August.
Jedemalige Reisebauer 18 Tage.
Fahrpreise b. 4250 an aufwärts.

Zwei Nordlandfahrten nach Island u. Spitzbergen.

16 Hamburg 3. Juli u. 4. August.
Jedemalige Reisebauer 24 Tage.
Fahrpreise b. 4500 an aufwärts.

Nordlandfahrt bis Spitzbergen.

16 Hamburg 16. Juli. Reisebauer
22 Tage. Fahrpreise von 4500 an
aufwärts.

Vergnügungsfahrt nach England, Irland und Schottland.

16 Hamburg 3. September. Reisebauer
12 Tage. Fahrpreise b. 4400 an aufw.

Vergnügungsfahrt nach Berühmten Badeorten.

16 Hamburg 10. Juli. Reisebauer 18
Tage. Fahrpreise b. 4500 an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg,

Abschlussschein Vergnügungsfahrten.



Coffeinfreier „Haffee Hag“ ist der für Herz- und Nervenleidende,
Nagen- und Durchnäcker und für viele Frauen einzig erlaubte
Bohnencaffee, weil ihm das ihnen nachteilige Coffein entzogen ist.

Haffee-Handels-Richtingefellschaft Bremen.

WAHL LOKAL



Hebereinfimmung

Max Hagen

„Also Du weißt, wie Du zu wählen hast, Johann?“ — „Jawohl, Herr Baron, ganz geheim und direkt konfessionell, wie der Herr Baron befohlen haben.“

Sucht vor Urlaub!

Der Rittmeister f. hatte, zu der Zeit, als noch manche Vergehen mit ein paar Ohrfeigen oder einer Zuchtpromenade abgemacht wurden, eine gute Schwadron. Da wurde mit einem Mal streng darauf gehalten, daß niemand mehr angerührt werde, und die führung der Leute ließ nach. Der Rittmeister überlegte und fand einen Ausweg. Er setzte sich hin und schrieb an die Väter dreier Reiter, die Zapfen getriden hatten: „Eieher Herr X.! Ihr Sohn ist ein Schlingel; ich bulde nicht, daß in meiner Schwadron jemand verhanen wird, ich habe ihm daher 5 Tage Urlaub gegeben!“

Im nächsten Tage gingen die Reiter auf Oterurlaub. Auch die drei Zapfenfreider hatten Urlaub einareicht; sie wunderten sich nicht wenig, daß sie Urlaub bekommen, und reisten seelenvergnügt nach Hause. Aber sie feierten mit langen Gesichtern und tiefen Bafcen zurück. Der Fall war erlebigt.

Kurz darauf stellte einer von ihnen wieder etwas an. Appell. Der Rittmeister erscheint. „Reiter X vortreten! Wadhtmeister, schreiben: X erhält drei Tage — — — Urlaub!“ „Aber Herr Rittmeister, ich möchte ja gar keinen Urlaub!“ Es half nichts. Er ging.

Die Schlingels in der Schwadron aber befesten sich aus „Fürcht vor Urlaub“.

Aus der Gesellschaft

Ich belauschte neulich beim Jour ein junges Paar. „Er“ hatte sich offenbar eine allzufreie Bemerkung zuzufinden kommen lassen, denn ich hörte, wie „Sie“ eben unwillig flüsterte: „Herr Doktor, benehmen Sie sich doch anständig! Wir sind ja nicht allein!“

Wir bitten, unsere Ansichtsendung zu verlangen



Bei Barzahlung gewähren wir 10% Rabatt

GOERZ' Trieder-Binocles 6 Mark

sind unentbehrlich für die Reise, im Theater, auf See, beim Rennen, für Militär, Marine etc. Die Gläser genießen Weltruf; der Umstand, dass sie im deutschen Heere und in vielen ausländischen Armeen amtlich eingeführt sind, macht jede Empfehlung überflüssig. — Wir liefern das für alle obengenannten Zwecke bestens zu verwendende Universalglas mit 6 × linearer oder 36 × Flächenvergrößerung zum Preise von 144.50 M. gegen monatliche Zahlungen von

u. überlassen es, um Gelegenheit zu geben, sich vor dem Kauf von seinen unvergleichlichen Leistungen zu überzeugen, solventen Refraktanten **5 Tage zur Probe** ohne jede Anzahlung, ohne Kaufverpflichtung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und eventuell Rücksendung.

Unsere Preise, sowohl für Barzahlung wie für Teilzahlung, sind die von der Fabrik festgesetzten.

BIAL & FREUND, Breslau 5 A und Wien 5 A



Unsere Spezial-Abteilung für

Photographische Apparate

liefert Hand- u. aller Systeme, neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate, in allen Ausführungen vom billigsten Schüler-Apparat bis zur Goerz-Anastigmat-Moment-Camera, ebenfalls gegen **bequemste monatliche Teilzahlungen**.

Man verlange unseren reichillustrierten Spezial-Camera-Katalog gratis.

Unsere „Lloyd“-Schreibmaschine

ist ein erstklassiges Fabrikat, mit sichtbarster Schrift und allen technischen Vervollkommenungen. Wir liefern sie **ohne jede Anzahlung** zum Preise von 200 M. unter Gewährung eines 2-jährigen Kredits gegen rung eines 2-jährigen Kredits gegen jede Kaufverpflichtung, lediglich gegen Monatszahlungen von 15 M. und überlassen sie solventen Refraktanten ohne Hin- und event. Rücksendung, 5 Tage zur Probe, vom Tage des Empfanges an gerechnet. **2-jährige Garantie** laut Katalog. Wir bitten, unter Bezugnahme auf dieses Inserat unsere Ansichtsendung zu verlangen. Für Privatzwecke und kleinere Betriebe empfehlen wir unter gleichen Bedingungen unsere „Lloyd Junior“ Preis 250 M. Monatsrate 10 M.

Jagdgewehre und Luxuswaffen: Doppelmodernen Konstruktionen (hahnlos) in Ejektor, Birschbüchsen, renommiertester und Lütticher Fabrikate, gegen bequeme monatliche Teilzahlungen

Flinten u. Pistolen, amerikan. Reservoirwaffen, Teeshing, Revolver, Schellenbüchsen u. Zimmerschützen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger usw. Höchste Garantie für Ausführung u. Schussleistung. Unsere Waffen-Abteilung wird von bewährten Fachmann mit der größten jeden Spezial-Geschäfts geleitet. Illust. Waffenkatalog gratis u. frei.





Ueppige Büste,
schöne volle Kör-
performen durch **Bru-
senpulver**
„**Grazinol**“.

Vollständig un-
schädlich, in
kurzer Zeit geraden
überragende Erfolge,
ärztlicherseits empfo-
hlen. Garantiert liegt
bei. Machen Sie einen
letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid
tun. Kart. A. 2.—,
3 Kart. zur Kur erf. 5 A.
Porto extra; disk.
Vers. Apotheker H. Müller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.



**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Büste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lütke,
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 93.
Man verl. gr. Katalog gratis.

HYGIAMA-TABLETTEN

**Konzentriertes, kraftspendendes, wohl-
schmeckendes Nährpräparat**

Unentbehrl. für Sporttreibende jed. Art

Preis pro Schachtel M. 1.— Fr 1.50, K. 1.50,
Apro 1.50, 1 ab 3 d.

Vorrätig in den meisten Apotheken, Dro-
gerien und Sportausstattungs-Geschäften.

**Dr. Theinhardt's Nährmittelgesell-
schaft m. b. H., Stuttgart-Gannstatt.**



**Gegen
Monatskränken**
Unser aller Art, Gold,
Silber, Altmetalle und Kupferarten,
Gramophone, Musik, optische In-
st. u. s. w. lassen sich durch
Deutsches Preisbuch gratis und franko.
Grau & Co., Leipzig 218.
Vergeltung der meisten Be-
amten-Verhältnisse.
Auf alle Uhren 2 Jahre
Garantie

Cichorien-

Darren und Cichorienfabriken bauen:

Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.

Zur gefl. Beachtung!

Nummer 18 ist im literarischen Teil
ausgeschlossen

„Jung-München“

gewidmet und bringt Beiträge von Will Vesper,
Hans Brandenburg, Dora Stöler, René Prévot, Paul
Weber, Willy Speyer, Reinhard Käster u. a. Im
künstlerischen Teil erscheint die doppelseitige
Farben-Reproduktion eines der schönsten Gemälde
Giovanni Segantini's „Idylle“ (aus dem Besitz
der Galerie Alb. Grubicy, Paris). Ausserdem werden
die Münchner Max Feldbauer, Paul Rieth, Max
Mayrhofer, Otto Flechtner, Heinrich Kley, A. Weis-
gerber und E. Wilke mit Beiträgen vertreten sein.

Nummer 21 (21. Mai d. J.) wird der
„Französischen Malerei der 1. Hälfte
des 19. Jahrhunderts“ gewidmet sein.

Sie wird Farben-Reproduktionen in original-
treuer Wiedergabe nach Werken von J. D. G. Courbet,
Thomas Couture, E. Delacroix, Eug. Girard, Théod.
Gericault, H. Daubigny u. Théod. Chassériau bringen.
Dr. Maximilian Rohé (München) würdigt in einem
Essay das Wesen dieser glänzenden Epoche der
bildenden Kunst Frankreich's.

Wir möchten nicht unterlassen, darauf hin-
zuweisen, dass nur das **Abonnement auf
die „Jugend“** die Lieferung der Sonder-
nummern, die stets rasch vergriffen sind, gewähr-
leistet.

Verlag der „Jugend“, München,
Lesingstrasse 1.

№ 4711.
Eau de Cologne
gibt der Wäsche köstliche Frische!

Ausserordentlich diskretes Aroma
von exquisiter Feinheit und be-
zaubernder Lieblichkeit. — Ver-
leiht der Wäsche, dem kostbar-
sten Schatz der Hausfrau, jenen
wunderbar zarten, köstlich er-
frischenden Duft. —

Beim Einkauf achte man genau auf die
ges. gesch.



auf Blau-Goldener Etikette.

Ferd. Mühlens
"Glockengasse 4711"
Köln a. Rh.

Gründet 1792.



**Photograph.
Apparate**

Nur erstklassige Fabrikate zu
Originalpreisen. Neueste Modelle.
Prismenfoldetischer
Erstklassiger Sprechschlitten.
Original-Gramophone.
Bequemste Zollabzug.
Illustrirte Kataloge kostenlos.

Schoenfeldt & CO
Jnh. A. Roscher, Berlin SW,
Schöneberger Str. 9.

Herrvorragende Novität!

Staatsanwalt Dr. Erich Wulffert:

Der Sexual-Verbrecher

Ein Handbuch für Juristen, Ärzte, Pädagogen.
Lex.-Format, 750 Seiten mit vielen
Illustrationen. Preis 18 Mark, in
Prachtband 20 Mark.
Schildert das gewaltige Gebiet des
Sexuallebens und Sexualverbrechens in
verständlicher, fesselter Form. Ein von
ersten Kriminalbehörden und Autoritäten
zur Verfügung gestelltes Bildermaterial
über Sadismus, Masochismus, Homosexu-
alität, Fetischismus etc. vervollständigend
den hochinteressant. Inhalt. Zu beziehen von
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57,
Bülowsstrasse 54 Ju.

Wie erlange ich Geistesfrische?
Gründl. Besetz. seelisch. Depress., Energi-
losigkeit etc. ohne Mediz. od. Berufsstörung.
M. 3.—, Porto 10 Pfg. Ausfuhr. Prosp. grat.
Verlag Woyand, Dresden-A., Eliasstr. 27.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ideale Büste

(Entwicklung, Festigung u. Wiederherstell.) durch preisgekrönt garant. unerschd., äusserl. Mittel: „Sinullin“ in ganz kurzer Zeit. Höchste Auszeichnung, gold. Med. Diaketa Ausk. m. Ur. u. „Sinullin“ g. Rückporto. Elise Biedermann, Diplom. Spezialistin, Leipzig 4, Ecke Thomasing und Barfußgasse.



A. Schmidhammer

Herren-Gespräch

„Donnerwetter, hat die Frau elegante Colletten! Wer ist denn der Liebhaber?“ „Ein Konfortium.“

■ **Viertes und fünftes Tausend!** ■

Eoeben erschien bei **Wilhelm Braumüller, Wien und Leipzig:**

Großstadtjuden

Roman von **Adolf Dessauer.** — 30. Bogen 8°, Großf. 3 M.

Der Wiener Autor konnte für seinen Roman keinen treffenderen Titel finden als das trübselige Schlagwort: Großstadtjuden. . . . Denn die Vertreter der Wiener Großstadtjuden, die Dessauer hier in reicher Fülle vorführt, sind mit dem Blute eines raffinierten, vornehmsten Schoenbrunnens gefüllt und mit dem Geiste eines begabten und geschmackvollen Verfassers belebter. Etwas verkehrte Liebe noch blinder Doh führt den Autor die über — er schildert mit zarter Hand und doch tief und fester die Schwächen, die den Großstadtjuden im allgemeinen kranke machen und hebt voll warmer Sympathien die Besorgnis hervor, die gestirnt sind, mit ihrer Schwärze auszufüllen. So entstehen nicht Karikaturen im unbefuglichen Selbstlob, nicht Monnangefahren, trübselvoll über die Dummheit oder Eitelkeit, sondern Menschen, die uns täglich begegnen, mit denen wir mehr oder minder gern verkehren, die uns in ihrer Schwärze tief erschauern oder durch ihre monotonen, eizigen Liebeswürdigkeit zur Gefährde bringen.

Einige Stellen des Romans sind mit ungewöhnlicher und origineller Schöpfungsenergie geschrieben. Sie verdienen das ganz besondere Interesse, welches das Buch in Wien verdient, in Wien, dem Ausgangspunkte seiner Drogen, um die es sich in diesem von vornehmem Volontariat-Gefühle befehlten Buche handelt.

Das diesem Buche, dessen Sentiment die Frage der Wärdigkeit ist, zu einem besonderen Glücke verhalf, das ist die Fülle an vorzüglich entworfenen Epigrammen. **Böhmia.**

Wir wünschen dem Buche viele Leser, es verdient sie. **Illustr. Mr. Extrablatt.**

— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —



Der **Wasserdichte Universalmantel**

(ca. 900 Gramm) für Herren u. Damen ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristik und jeden Sport.

Der **Universalmantel** ist wasserdicht imprägniert, beeinträchtigt die Luftzirkulation nicht, hat ein elegantes Aussehen. Der **Universalmantel** kann sehr klein zusammengelegt werden und hergestellt aus federleichtem Kamelhaarloden in oliv grüner und grauer Farbe, kostet trotz seiner vielen Vorzüge aus Himalayaloden, mittelschwer M. 24.— Kamelhaarloden II, nur 900 g wiegend „ 28.— „ „ „ „ „ „ „ „ „ 36.— Winterkamelhaarloden, sehr schwer „ 40.—

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Arabit

Zahnpulver macht blendend weiße Zähne durch Sauerstoff-Entwicklung im Munde. **Arabit** enthält keine Säure, keine die Zahnschubstanz angreifenden Ingredienzien, es ist unschädlich und von angenehmem, erfrischendem Geschmack. — **Arabit** besorgt den schlechten Mundgeruch und macht das Zahneiseln fester, es reinigt, desinfiziert und desent — ausserordentlich in prakt. verpackten Streifen — ausserd. für 80—100maligen Gebrauch — welche jeden anderen Zahnpulverbehälter überdauern machen, das Stück zu M. 0,75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt a. M. 1. **Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. W. u. Wiesbaden.**

Es spart Zeit und Geld ein jeder, Der schreibt mit Schagens' Dauerfeder. **Ueberall erhältlich.**

Preis des Gross Mk. 3.00, mit Kugelspitze Mk. 3.50.

Nach d. System liefern wir auch: Dauer-Rundschrift, Ell.- u. Zeichensfedern. Gegen Einsendung von Mk. 1.— liefern wir franko Muster-Sortiment aller Federn

Senfs Briefmarken-Journal

Diese monatlich erscheinende Briefm.-Zeitung der Welt kostet halbjährl. (2 Hefte) nur 1 M. 50 (Ausland 1.75). Preis-Nummern mit wertvoller Marken-Gratbegabe ausgestattet. Illustr. Fachblatt.

Nur gegen Einsendung von 15 Pfg. = 20 Heller in Briefmarken.

Aus unserem hervorragenden Lager von Marken aller Länder bis zu den grössten Subventionen machen wir Auswahlen für kleine u. vorgeschrittene Sammler in jedem Umfange auch ins Ausland. Alle Marken verbleibt nicht nur in bester Erhaltung. (Grosse Illustr. Preisliste über billige Sätze, Briefm.-Alben gratis)

Wir empfehlen daraus als Probe folgende:

102 Spanien	— 85	39 Deutsche Kolonien nur 3 M. 10
105 Oester.	— 10	10 China
100 Uebersee	— 175	22 Japan
16 Montenegro 2—	— 30	3 Persien
3000—10,000 Verschiedene R. Grösse-Preisliste	—	—
505 Stück - Marken	— Nur M. 4.00	20 Guatemala — 95
1000	— 10.00	32 Peru
1515	— 30.19	21 Java
2020	— 48.75	25 Mexiko

Bestellt für jeden Sammler ist unser grosser **Illustr. Briefmarken-Katalog** mit 51,900 Preisen, pag. 3,80 für Posten.

Gründer Senf in **Leipzig, B 6**

Gepründet 1878. Grösstes Briefmarken-Special-Geschäft der Welt. Posten.

Zu haben in Apotheken und Drogerien à Flasche 60 Pfg., M. 1.— und M. 3.— **Amol. Hamburg 39.** Inhaber Vollrath Wasmuth Hoffleieranten Sr. Heiligkeit des Papstes und der heiligen apostolischen Paläste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Ziegelroth's Schriften über
Arterienverkalkung M. 1.50
Fettleibigkeit 2.50
zu beziehen durch Dr. Ziegelroth's
Sanatorium, Krummhübel, Riesengeb.

Schriftsteller
verlangen vor Drucklegung ihrer
Werke im eigenen Interesse die
Konditionen des allen bewährten
Buchverlags zu B. P. 230 bei
Hassenstein & Vogler, A. G., Leipzig.



Prosp. send. Ferd. Dannmann, Leipzig 11.

Die Töchter des Erfinders.
Die modernen Damentrisuren
begünstigen in hohem Maße das Ausfallen
der Haare, weil sie die normale Ausdünnung
der Kopfhaut verhindern. Das ärztlich
empfohlene, seit 23 Jahren bewährte echte
Peru-Tannin-Wasser
reingt und erfrischt die Kopfhaut, läßt
den besonders bei starkem Haar häufigen
muffigen Geruch nicht aufkommen, ver-
klebt das Haar nicht und verändert nicht
dessen natürliche Farbe. **Peru-Tannin-
Wasser** ist leichter anzuwenden als die
meisten anderen Haarwasser, es macht
das Haar düftig, locker und voll und
reguliert den Fettgehalt desselben.
Das echte **Peru-Tannin-Wasser** trägt die
Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“
u. ist zu 2.— Mark u. 3/75 Mark in allen Ge-
schäften käuflich, die Toilettenartikel führen.
Alleinige Fabrikanten:
E. A. Uhlmann & Co., Reichembach i. V.

Schriftstellern
bietet sich vorteilhaft Gelegenheit zur
Publikation ihrer Arbeit in Buchform.
Anfragen sub **Verlag für Literatur,
Kunst und Musik, Leipzig 77.**

Liebe Jugend!
Fräulein (fragt seinen Vater): „Du,
Papa, sind die Generale tapfere Männer?“
„Ja, in der Regel schon,“ sagt der Papa.
„Nun, warum ichan u sie dich denn dann
immer die Schlacht aus der ferne durchs
Opernglas an?“ *

Blütenlese der „Jugend“
Kirchlich verlangt in einem schwäbischen
Städtchen ein biederer Metzgermeister am
Telephon das Schlaflicht aus, wurde aber
verhehentlich mit dem **Nathaus** verbunden.
„Ich sollt' ein Hirn haben,“ rief er.
Prompt erhielt er die Antwort: „Ach
was, Hirn, mir hent foi Hirn dohobe!“

CONDOR-PATENT
NEU!
SCHNUR-STIEFEL
OHNE ZU SCHNÜREN
CONRAD TACK & GIE. BURG B. M.
VERKAUF NUR IN UNSEREN FILIALEN,
DA NUR WIR DAS ALLEINIGE FABRIKATIONS- UND VERKAUFRECHT
IM DEUTSCHEN REICHE BESITZEN. — Katalog gratis und franko.

Torpedo
Fahrräder
Stabil, Leicht,
Elegant!
Anerkannte
Qualitätsmarke
Schnellschreibmaschinen
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten
WEILWERKE G.m.b.H.
Frankfurt a.M. Rödelheim.

Vornehmer Ruhesitz zu verkaufen!
Die Besatzung liegt 45 Minuten oberhalb Dresdens; nahe dem Kgl. Schloss
Pillnitz. Herrlicher Park mit altem Baumbestand, besonders schönen Conifern,
100 m Terrasse mit alten Linden, Croquet- und Tennisplatz. Teils ebenes, teils
ansteigendes Gelände. Die Höhe bedeckt mit Hochwald. Herrliche Fernsicht
über das Elbtal. Ausgezeichnete Form- und Beerenobstanlagen. Erholende Be-
schäftigung. Sichere Abnehmer.
Villa enthält 10 Zimmer, ausgebaut Mansarden, Wirtschafsräume und Gärtner-
wohnung, Elektr. Licht, 3 W. G. Im Nebengebäude Wagen-
remise, Stallung, Waschhaus etc. Gemütschhaus, Frühbeete,
Hühnerställe.
Wasserleitung durch das
ganze Grundstück, mit 30 Hy-
dranten. Niedrige Steuern.
Schnelle Dampfschiff- und
Straßenbahnverbindung mit
Dresden. Zäcche, Schweiz in
kürzester Zeit erreichbar.
Größe 41000 qm. Preis:
200 000 Mk. Geregeltete Hy-
pothek.
Geff. Anfragen erbeten unter D. F. 865 an Rudolf Mosse, Annonc.-Exp., Dresden.

Dr. Müller's
Sanatorium
in Dresden
Loschwitz

**Diät. Kuren
nach Schroth**

**Herrliche Lage
Wirks. Heilmitt.
Licht. Kranh.
Prop. a. Preislich.**

**Vorzeltige
Neurasthenie bei Herren**
Unter den modernen Hilfsmitteln, die der Arzt bei vorzeitiger
Männerschwäche gern in seiner Praxis verordnet, steht das
Nerventonicum
Muiracithin
mit an erster Stelle. Erste Autoritäten der deutschen und aus-
ländischen Universitäten, die Professoren grosser Krankenhäuser
und Tausende von Privatärzten verwenden ständig das Präparat
bei allen Erkrankungen der Nerven; diese stehen zurzeit im
Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen, speziell die vorzeitige
Nervenschwäche oder Neurasthenie bei Herren, die überdies
eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige
Männerschwäche tritt auf infolge von Ueberanstrengung, Ueber-
arbeitung, Ausschweifungen usw., und zieht hierbei den ganzen
Körper in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die kleinen Uebel,
wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angestiegte,
Erregungszustände usw. sehr häufig ständige Begleiter der vor-
zeitigen Nervenschwäche. Literatur gratis u. franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate,
Berlin C. 2/20.
Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich.

„Dornröschen“
Hygienische Servietten-Hülle.
Dieselbe hat sich **vorzüglich bewährt** und infolgedessen überall in
Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. sofort
bestens eingeführt.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften event. deren Verkaufsstellen
nachgelesen durch **Maschinen-Cartonnagen- und
Pappenfabrik Friedr. Christian, Wächtersbach.**

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Aprilschauer“) ist von Paul Rieth (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändler, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitig und 50 Pf. für halbeitig, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

In einem kleinen Stückchen wird die Gattin eines Beamten beerdigt. Der Geistliche leitet die Grabrede mit folgenden Worten ein: „Trauernd! Wir stehen heute vor dem Grabe der hochwohlgeborenen Frau Regierungsrätin K. Die Verheiratete ist geboren am . . . zu Kaiserslautern. Kaiserslautern ist eine Stadt; diese Stadt liegt in der Welt und die Welt liegt im Regen! Doch die Verheiratete war lauter, lauter als lauter! . . .“



GARTENMÖBEL

aus feinem Rohr oder wellenförmigem Holz: Gartenlauben u. Zelle Farbbige Gartenschirme Große Auswahl, billigst Illustrierten Katalog:

Franz Birnstiel, Coburg 2.



SCHÖNE BÜSTE

Opziger Bienen wird in MORAL entwickelt, perfektiv u. wieder hergestellt, ohne Arznei u. in jedem Alter durch die berühmte LAIT'APY Konzentrie im Kistenverfahren genügt. Überrieselt, harmonisches Produkt. Ueberraschender dauernder Erfolg. 30.000 Altonaer Flak genügt. Postversand lica. mit deutscher Gebrauchsanw. Form. 4.50 per Postanw. od. 5 in Briefmark. oder Nachn. (Postlagernd nur Voranbez. Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei A. LUPER Ombler, via Bismarck 32, Paris



Nettel-Aufnahme auf Agfa-Platte extra rapid

Action-Ges. für Anilin-Fabrikation Nettel Camerawerk G. m. b. H. (Agfa 129) Berlin S. O. Sontheim No. 3 a Neckar Bezug durch die Photohandlungen Inter. Hauptpreis. 1910/11 kostenfrei.



Schlafen Sie nur

(im Gebrauch.)

im Patent-Schlafsack
(warm gefüttert)

mit porös wasserdichtem Überzug mit akkordfähigem in Luft kühlen. Windaechern, aus sehr weichen Stoff hergestellt, ausserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gebirgstouren, für die Tropen, im Manöver etc.

Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis für grosse Person . . . 35.— Mk. „ sehr grosse Person „ 38.—

❖ wiegt nur 2 1/2 Kilo ❖
Auto-Bekleidung
Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.



- Wasserdichte Loden-Bekleidung
- Tropen-Ausrüstungen
- Windaechern
- Peterinen
- Ponchos
- Wasserdichte Sport-Bekleidung

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diätikuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenbestrahlung, Zahninstitut, Orthopädie, Heiße Winterluftbäder, Bäder, Zimmerreichtungen mit Kälte- u. Warmwasserleitung, Behandlung aller Krankheitsformen ausser ansteckenden u. Geisteskranken. Ausfuhr. ill. Prosp. gratis. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Loebell.

Dr. Fritz Lassberg

Ökonomie der Lebenskräfte.

Ein Buch für alle, denen daran liegt, sich die edelsten Lebenskräfte zu erhalten und geschwächte oder schon verlorene zurückzugewinnen. Preis M. 3.—. Man verlange Prospekt.

Ewald & Co. Nachf., Leipzig 38/52.

Minden in Westfalen, an der Weser, in nächster Nähe der Porta Westfalica und des Westgebirges (Sraassenhagen-Bündung), herrlich gelegen, von ca. 5 km langen, waldartigen Parkanlagen, sowie den schönsten Villen-Stadtteilen rings umgeben, durch gute tungen-Wasserleitung, eine der gesundensten durch seine sonstigen Wohnungspreise und mittel. gute Schulen realische, höh. Töchter-Mittelschule — Kon-schmlichkeiten zu vorbildgeleitender und namentlich dauernder Niederlassung. Alles Nähere durch den Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Minden

N.A.G.

„N.A.G.=Darling“
Der kleine 6 1/4 PS. Vierzylinder Der Triumph achtjährigen Fortschritts
Preis 5000.— Mark
Neue Automobil Gesellschaft
Ober Schönauweide 4/Berlin

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wenn ein Stiefel elegant aussieht, tadellos sitzt, bequem, dauerhaft und preiswert ist, sind Ihre Ansprüche befriedigt? Fordern Sie Musterheft J.



SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstr. 182.

Wien I	Berlin N	Magdeburg
Basel	Berlin S	Königsberg i. Pr.
Zürich	Hamburg	Stettin
Berlin NW	Gr. Johannis-	Spandau
Friedrichstr.221	strasse 13	Mannheim
Berlin C	Siendamm 65	Strassburg, Els.
Königsgr. 47	München	Halle a. S.
Berlin C	Leipzig	Altona
Rosenthalerstr. 1	Breslau	Danzig
Berlin W	Köln	Branschweig
Potsdamerstr. 5	Hohestr. 82	Mainz
Berlin W	Brettestr. 70	Wiesbaden
Taunussteinstr.15	Hannover	Speyer
Berlin NW	Düsseldorf	Kattowitz
Turnstr. 9	Stuttgart	Saarbrücken
	Chemnitz	Steghitz usw.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Neckarsulmer

18 000 Motorräder, 225 000 Fahrräder über alle Weltteile verbreitet
N.S.U.-Motorwagen, preiswerte repräsentable, moderne Modelle
Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Königl. Hoff., Neckarsulm.

Rudolf Baur, Innsbruck I, Tirol

Telegr.-Adr.: Lodenbaur. Rudolfstrasse 4.

Versandhaus

nur echter Tiroler-Loden
sowie aller modernsten und praktischsten Formen.
Wasserdichte leichte Kamelhaar-Loden-Pelerinen. (Gewicht nur 700 Gr.)
Grösste Auswahl in modernen Dessins für Sport und Strassenkleider!
Versand per Meter! Ins Ausland Zoll- und portofrei!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

Verlag und Vertrieb von Romanen, Dramen u. Gedichten übernimmt zu günstigen Bedingungen Dresden A. 16 **Rudolf Kraut.**

Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste, Solldeste, Preiswürdigste.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierten Katalog bei Angabe der Nr. 53 gratis, z. Kinthebe und Marke gesetzl. geschützt.

Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.

Äusserst leicht, solid, billig

Hochmoderner Handkoffer. — Rinslederimit. — Hochmoderner Handkoffer.
Nr. 4918. 85x34x15 cm, Gew. ca. 2,3 kg M. 13.50 | Nr. 4989. 85x36x17 cm, Gew. ca. 2,3 kg M. 16.50
Nr. 4997. 60x38x16 cm, Gew. ca. 2,5 kg M. 15.00 | Nr. 4999. 70x37x18 cm, Gew. ca. 3,1 kg M. 18.00
Nr. 4900. 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3,4 kg, M. 19.50.
Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rinsleder, hochgelegant: 55 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—
Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Grössen, 60 bis 106 cm, M. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer.
braun Segeltuch, Schliessschloss, Handgriff.
Kleiderkartons: 60 cm lang M. 3.75, 65 cm M. 4.25, 75 cm M. 4.75.
Goldene und silb. Med. • Preislisten kostenfrei • Goldene und silb. Med.
F. A. Winterstein, Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik, gegr. 1838, Leipzig 7, Hainstr. Nr. 2.

Liebe Jugend!

Bei unserer Kompagnie war als Einjährig-Freiwilliger auch ein Pole eingeeilt worden. Er war Sohi eines Obergrenndbefähig. Um nun nicht zu sehr vom Heimweh gepackt zu werden, hatte er sich gleich eine Polin mitgebracht. Uns anderen Einjährig gegenüber hatte er sie oft als begehrenswert in jeder Weise beschrieen: schön, talentvoll, feurig, geschäft. Wir waren begierig, sie kennen zu lernen. Einnes Abends lud er uns auf seine Bude ein. Wir waren voll Erwartung, als wir hineingelieten. — Wirklich! sie war schön! Eben wollten wir eine geistvolle Unterhaltung mit ihr beginnen, da lud sie uns freundlich ein: „Kamrad, kaitzbeer, sitz Dir niderd! Sieh Dir Stimmw! ans! Mach Dir bequem!“
Wir wuhten, was wir waren!

Wahres Geschichtchen

Dienstmädchen (im Streite zur Öndigung): „Wer ist denn feiner? Die Grnadigen werden bei der Mitjahrung ausgehittet und die Dienstmädchen beim Ceetig.“

Dr. Dralle's Birken-Haar-Wasser

Einmal probiert - Immer gebraucht

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

12 1
11
10 **Gebr. Loesch** 2
Leipzig 85 Hofstr.

Uhren u. Schmuck

gegen bequeme Teilzahlung, erst danach Honor. in Kauf, geg. u. portofr.

8 4
7 6 5

Stottern Honor. 1 Jahr n. Heil. K. Buchholz, Hansvorstr. M., Lavesstrasse 54.



Neues Martel von Kaffian Klübenstüdel

In diesem heißen Pfandel Siedet vor Teufel Weiber und Männern. Wenn eines fertig ist gefecht, alsdann Kommt stets geschwind ein andres dran, König, Fürstin, Herr und Bauern ... Bei Dielen, da tut's länger dauern, Dieviel auf Ledern mancher Christen Nicht ein saubes Kuader ischt.



Sommerprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2,20 (Nachn. 2.95). Gold, Medaill. London, Berlin, Paris, 1883. Notiz für Ihre allein echte **Crème Any** nur die **Apotheke zum eisernen Mann, Straßburg 134 Kl.**

tarieil beglaubigte Dankschreiben be sitzt für ihre allein echte **Crème Any** nur die **Apotheke zum eisernen Mann, Straßburg 134 Kl.**

Wichtigste Branche

Maschinenbau und Elektrotechnik

Jugenderschule Zwickau

Lehrplan: Techniker-Kurse

Präsident: K. Schöler

Continental Pneumatic

PERSONAL 6500

Briefmarken, echte, sendet Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Nugget

der englische Schuhputz

Erzeugt wasserfesten, andauernden Hochglanz, ist garantiert säurefrei, sehr sauber und ausgiebig im Gebrauch; konserviert das Oberleder, färbt nicht ab und ist in allen durch Plakate usw. bezeichneten Schuhgeschäften zu haben. Evtl. verlangen Sie Auskunft von: **The Nugget Polish Co. m. b. H.** Berlin SW. 68

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. **Perma Mark 5.- gegen Nachnahme.** Herrn Wagner, Köln 82, Blumenhainstr. 99

Wie mein Vater von der **Zuckerkrankheit** befreit wurde, so dass er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit. Frau **Otto Schädel, Lübeck.**

Sanatorium „Oberwald“

bei St. Gallen (Schweiz). Naturheilanstalt L. Ranges (nach Dr. Lahmann). Auch für Erholungsbedürftige u. z. Nahrung geeignet. Ausführlicher illust. Prospekt gratis durch die Direktion.

"CHESTRO" MILLIONENFACH erprobt. "Endwell"

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Aleinnige Fabrikanten: **Gebr. Kluge, Krefeld.**

Man verlange ausdrücklich die **ges. gesch. Marken "ENDWELL" u. "CHESTRO"**, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Wie wird man schön?

Nur durch den Gebrauch von **„Klebsa-Creme“**. Dieses neu entdeckte Schönheitsmittel bewirkt einen schneeweißen, frischen Teint und verhindert Faltenbildung. Entfernt unter Garantie Sommerprossen, Wimpern, Mitesen, Sonnenbrand usw. Um allem Misstrauen wirksam zu begegnen, zahle ich demjenigen den vollen Betrag zurück, bei dem der Creme die Wirkung versagt. Preis à Dose Mk. 2.-, die dazu gehörige Seife 60 Pfg. **Paul Lange, Berlin C., Königstrasse 38.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sommersprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76 (Elsass). Beste Apotheke Bestellsände.

Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Busse zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenverwöndung des Halses und der Schultern zu beseitigen, indem sie der ganzen Büste eine präziöse Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern.



Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da **essenzlich frei von Arsenik**, der Genußmittel stets zuträglich, ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Ereignisses, zum Inne- oder Äußeren Gebrauch, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** bestärkt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für die junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen Uppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dargestellt durch den berühmten Spezialisten. Ein Flakon „**Pilules Orientales**“ ist franko und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 2.50 oder Frankmarktschein à 30 Pig Marken an Apotheker J. Kallé, 5, Passage Verdain, Paris. Briefe sind mit 20 Pig., Postkarten mit 10 Pig. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Kallé das sehr interessante Heftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Huda-Apotheke, Spandauerstr. 77; München, Emmel, Apoth., Sendlingerstr. 43; Breslau, Adler-Apoth., Ring 59; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt-a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 40.

Geschen

für 5 Mark franco geg. Nachn.
60 St. Toiletseifen.
ff. milde, reichhaltig, Lanol-Verleihen etc.
b. Press beschäd. Lanol-Verleihen etc.
Dr. Wunsche & Co. Dresden A. 672
b. Nichtgefall. Rücksende.

Illustrierter **Nerven- Erfolgsreichte**
Prozents **Auf- Nervenschwächen**
bei **Frischungs- Sanatorium**
Kuren **Silvana-Genf** 860

„**Bacchus**“
Weinflaschen-Schränke
Praktisch! Verschließbar!
sind die Besten.
Illustrierte Preisliste gratis.
Hoh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Das Leben würzen, Die Stunde Kürzen:

Jasmalzi

ELMAS

Cigaretten

mit Gold-u. Hohlmundst.

Qualität in höchster Vollendung

№ 3 4 5 in eleganter
Preis 3 4 5 Pfg. das Stück Bledhpakung

HYPERION-ALMANACH

AUF DAS JAHR 1910

GEBUNDEN M 3 —
ILLUSTRIERTE KATALOGE GRATIS

„Glänzend ist der Hyperion-Almanach angefallen...“ (Türmer)
BEITRÄGE von: Bahr, Brod, Dehmel, Dautheide, Hofmannstahl, Rilke, Schlegel, Swinburne, Meredith, Gide, Chesterton, Verhaeren, Bieri, Norbert Jaques, Wiegel u. v. a. m. — BILDER von: Heine, Beardsley, Klimt, Preatorius, Toulouse-Lautrec, Woolfe, May, Somoff, Craig, Kley, Magrhofer, Monnet, Gays, Liebermann, Rudolf Wilke, Van Gogh, E. Nolde, H. Marthes, Kubin, Bonnard.
Alle Hyperion-Bücher sind in den Buchhandlungen zu haben, sonst per Nachnahme von

HYPERION-VERLAGE HANS VON WEBER, MÜNCHEN 31

Zu Hauskuten

Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Stein-Beschwerden, Zucker, Katarrhe. Broschüren gratis.

Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn“

Wallerstein's Fortschritt

Stiefel

Patentamt. l. gesch. Marke.

Tonangebendes Fabrikat. Von Kennern bevorzugt.

Catalog u. Bezugsquelle durch die Fabrik Eugen Wallerstein, Offenbach a. M.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisbindung.
Illustr. Preisliste Nr. kostenfrei.
G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Abweisung

„Kaufen Sie mir ab ä feinen Koffer, Herr Bienezucht!“
„Wofür brauch ich ä Koffer?“
„Du, Sie gehen auf Reisen, legen Schein erett in dem Koffer ä Apfel, ä Hoje...“
„Un ich soll nackt fahren?“

Pureol-Haarfarbe

seit 15 Jahren anerkannt beste **Haarfarbe**
färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 pro Btl. Mk. 1.25

J. F. Schwarzwald Söhne
Kgl. Hofl. Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Wohlfühlung
NUR BEI DER
ANWENDUNG MIT SORTEL U. SIBERER
SOWIE ARMSCHWICHE UND ERNÄHRUNG
BEIM SCHREIBEN. **Nicolai-Wolf**,
JETZT DURCH FRANKFURT A. M., Adalbert-
strasse 45. — Verlangen Sie Prospekt.

OSCAR CONSEE

GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
LUCES FOR SCHWARZ-UNDFARBENDRUCK
IN ALLEN BESTEN-UNDFARBENDRUCKEREN
PHOTO-LITHOGRAPHIE
REPRODUCTIONEN

DAS ORIGINAL ALLER
Glashütter
FABRIKATE UND SYSTEME
IST DIE VON ADOLF LANGE
CONSTRUIERTE UHR
DER FIRMA A. LANGE & SÖHNE



Vornehmste deutsche
Präzisions-Taschenuhren
feinster Vollendung, sowie
höchster Gangleistung, an-
geordnet durch 14 Stern-
warten-Zeugnisse. Durch
alle besseren Uhrenge-
schäfte zu beziehen. **Pro-
spekte gratis und franko.**

Stottern heilt mittelst Hyp-
nose die Anstalt
von Robert Ernst,
Berlin, Yorkstr. 20.
30-jährige Praxis.

**Wasserdichte
Reise- und
Jagdgarderobe**
Pelerinen
**Oel- und
Gummimäntel**
Tropfen Ausrüstung Auto-Bekleidung
Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23



Kenntnisse
auf allen Gebieten des **Wissens**
erlangt man durch das Studium der
Selbstunterrichtswerke Me-
thode **Rustin**. Glänzende Er-
folge. Dankschreiben. Anwei-
sungen. Kleine Teilzahlungen.
Bonnes & Hachfeld. Potsdam-N 9.

Orthopädische Gesichts- u. Körperpflege durch „Charis“

„Charis“ gesetzl. geschützt; Deutsches Reichs-
patent Nr. 131122. — K. K. Oesterreichisch
Patent Nr. 14870. — Schweizer Patent Nr. 26378.

ärztlich geprüft und empfohlen, vorzüglich bewährt,
beseitigt Falten, Runzeln, scharfe Gesichtszüge,
unschöne Nasenform, Doppelwimpern, Tränenbeutel
und kräftigt die erschaffenen Gesichtsmuskeln auf
orthopädischem Wege.

Für Erfolg leiste ich Garantie.

Broschüre versendet die Erfinderin Frau
R. S. SCHWENKLER,
BERLIN 57, Potsdamer Strasse 86 B.
Spezialzeit: 11 1/2 — 6 Uhr

Der ortho-
Brustformer „Charis“, gesetzl.
geschützt, macht
welke, kleine Brust voll, rund u. fest. — Die Brust
wird schön — wird täglich 5 Minutenhände angelegt.

Ärztliche Gutachten des Herrn Sanitätsrats
Dr. S. über den orthopädischen Brustformer „Charis“
in der Broschüre.

Eine Dame, die den Brustformer „Charis“ an-
wenden wollte, konsultierte einen Arzt, um über die
Zweckmäßigkeit desselben ein ärztliches Urteil zu
erlangen. Das Urteil lautete günstig über den Erfolg. Näheres in der Broschüre. Eine Ge-
fahr für den Organismus ist dabei nicht gegeben, da weder Metall noch Glas den umschnen-
denden Ring darstellt, sondern ein weiches, gefutertes Polster. — Die harten Glas- oder
Metallringe müssen nach ärztlicher Meinung das Nervensystem zerrütten. — Eine andere
Dame teilte mir mit, der Spezialarzt für Gesundheits- u. Schönheitspflege habe ihr einen
Brustformer als **das Beste** das bis jetzt zu dem Zweck erfunden sei, geschildert.



Im 18. Lebens-
jahre ohne An-
wendung von
„Charis“.

In den 40er Jahren
nach 4 wöch. Aufw.,
dann schmerz. Ge-
brauch v. „Charis“.

Photographische Aufnahme einer
48-jährigen Frau nach 10tägiger An-
wendung meines orthopädischen
Brustformers „Charis“.

Die einzige, hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt, E.
Schwarzhaupl, Spiecker & Co Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Federleichte Pelerine „Ideal“
ist der praktischste
Wettermantel

F. Herren u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überaus für jeden Sportfreund.
Aus seidenweichen federleichten
**wasserdichten
Himalaya-Loden**
ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrün, mittel-
grün, schwarz, blau, braun, drap u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Handbreitenweite,
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
zoll-u. portofrei in allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis a.
Master v. Lodenstoffen, für Anzüge,
Damen-Costime etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Museumstrasse 26.



Bad **Erfrischender, milder Luftkurort**
Reinerz Grafsch. Glaz
Schnellzugst. 568 m. ü. M.

altberühmter Kurort der Grafschaft Glaz
mit heilbewährten Quellen für Trieb- und Baderkur. **Neues komfortables**
Ston erholter Kohlenkure-Sprudel für Herzranke. Alle modernen Heil-
faktoren. Prospekte d. die Bureau Kauloff Nomes u. die Badeverwaltung.

Badehaus



Hofbräuhaus

„Die Kulturentwicklung der modernen
Menschheit erheischt im Interesse einer
weitem Ausgestaltung der dem Manne im-
manenten Triebe...“
„56! Noch o a Wort — und i hau
Eahna a folgen ein!“

Humor des Auslandes

„... Ich stand vor der Wahl, zu heiraten,
oder mich zu erschießen.“
Der Andere — mit einem Seitenblick auf
die Frau: „Selbstmord wäre eine feigheit
gewesen.“ (La Vie)

ZEISS
FELDESTECHER
für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen durch die meisten optischen
Geschäfte sowie von:
CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien



Ein faltenloses Gesicht.

Der Traum aller Frauen ist endlich zur Wirklichkeit geworden.

Hier der Beweis:

Weder Massage noch Crèmes, weder Dämpfe noch Masken etc. sondern eine wunderbare Erfindung, welche da noch Erfolg hatte, wo alles übrige resultatlos blieb.

Wenn alle Frauen die letzte wunderbare Entdeckung von Harriett Meta Smith, zur Entfernung von Runzeln und zur Verschönerung der Haut, kennen würden, so möchten sie wohl verstehen, dass der Jungbrunnen endlich entdeckt worden ist.

Die Anwendung dieser merkwürdigen Methode hat bewirkt, dass unzählige Frauen um 10 bis 20 Jahre verjüngt wurden. Verschiedene Gelehrte, welche sich mit dieser Frage beschäftigt haben, waren aufs Höchste überrascht von den, so zu sagen, wunderbaren Resultaten, welche erzielt wurden.

Nicht nur, dass durch die Erfindung von Harriett Meta Smith alle erst seit kurzem entstandenen Falten und Runzeln entfernt werden, sondern selbst bei tiefen Linien und Runzeln, welche sich seit Jahren auf dem Gesicht und dem Hals eingegraben haben, werden die überraschendsten Resultate hervorgebracht.



Vorher

Nachher

Der Erfolg, welchen Madame Audouin erzielt hat, und welche mir die Erlaubnis gab, ihre Photographie zu veröffentlichen, ist nur ein überzeugendes Exempel von der Wirkung, welche diese wunderbare Kur bei unzähligen Frauen in ganz Europa und in den Vereinigten Staaten Amerikas hervorgebracht hat. Madame Audouin schreibt: „Ich habe Ihre Kur genau nach Ihren Anweisungen benützt und sende Ihnen beiliegend meine Photographie, welche vor der Anwendung aufgenommen wurde, und ebenso eine zweite Photographie, angefertigt, nachdem ich die Kur während zwei Wochen benützt hatte. Stellen Sie sich meine Freude und meine Ueberraschung vor, meine Runzeln sind vollständig verschwunden. Nach einer einzigen Nacht schon erzielte ich einen wunderbaren Erfolg. Veranlassen Sie jene skeptischen Personen, dass sie an mich um Auskunft schreiben, und bedienen Sie sich meiner Photographie, wie Sie es für gut finden.“

Madame AUDOIN,
120 rue du Chemin-Vert-Paris.

Viele geben ihrer Begeisterung noch stärkeren Ausdruck, denn sie haben die Frische und den Zauber der ersten Jugend zurückgewonnen.

Es wurde ein Abkommen getroffen, laut welchem einer bestimmten Anzahl Leser dieser Zeitung vollständig kostenlos alle Auskünfte, in Bezug auf diese bemerkenswerte Erfindung zur Entfernung der Runzeln, erteilt werden, wenn dieselben sofort an Harriett Meta Smith, Division 482 C, 7 rue Auber, Paris (Frankreich) schreiben. Senden Sie keinen Geldbetrag, sondern nur Ihren Namen und die vollständige Adresse, und Sie werden umgehend alle Anweisungen, wie Runzeln zu entfernen sind, oder wie man deren Bildung vorbeugen kann, in einem verschlossenen Kouvert ohne Firmenaufdruck, erhalten.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Handert-tausende Kunden. Viele Anerkennungen.

Jonass & Co.
Berlin SW. 106
Balle-Allianzstrasse 3

Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine liefern auf

bequeme Teilzahlung

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. - Die Firma Jonass & Co. hat an über 28.000 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25.000 Taschenuhren.

E. Wilke

Aus einem Dorfe

„Allweil kriegt f' Liebesbrief! Und allweil a andere Handschrift! Dös gibt wieder Weide!“

Herz Stiefel

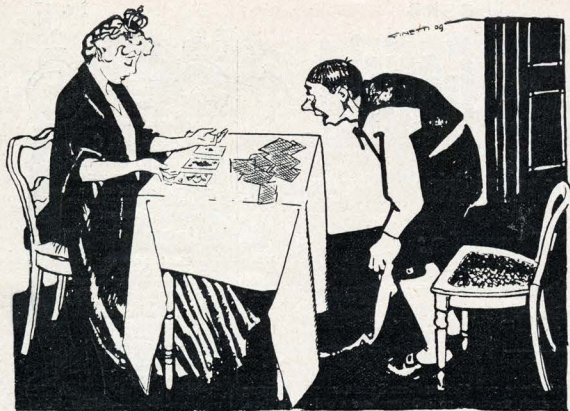
mit dem Herz auf der Sohle

Eheschließungen, rechtsgültig, in England. Preis „£ 14“ fr.; verschlossen 50 Pfennig. Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

Gegen **Korpulenz.**

Schlank, graziose Figur erzielt man durch die glänzend begutachteten **Fucovin-Tabletten** Dr. Bleil. Best.: Extr. Fuc. vers. 0,1, Extr. Rhel., Casc. Sapr. ana 0,05. Keine Aenderung der Lebensweise, greif. d. Organismus nicht an. à Sch. M. 3.-; 4 Sch. (ganze Kur) M. 11.-, geg. Nachn. durch **Rats-Apotheker, Magdeburg.**

Depot für Oesterreich-Ungarn: Apotheker C. Clemens, Wien IV.



Wahrsagung

G. v. Finetti (Berlin)

„Ja, lieber Michel, anßer einer jährlichen Reichsfinanzreform kann ich Dir nichts Gewisses voraussagen!“

Wahres Geschichtchen

Ein neunengagierte Witwe auf einer kleinen österrichischen Provinzbühne, vor kurzem noch freireugehilfe, soll in einer französisch Komödie die Rolle eines Lakaien freieren, dessen schau-

spielerische Leistung darin besteht, daß er mit Grandezza hereintritt und der Dame des Hauses: „Heren Dobinier“ anmeldet. Die Grandezza hat der Jüngling bald weg, weniger den französisch Akzent, dessen der Name Dobinier zu seiner Aussprache bedarf. Da verfällt der verzweifelte Ne-

gisseur auf ein einfaches Auskunftsmittel: er scharft dem Jüngling ein, den Namen des angekündigten Besuches so auszusprechen, als wollte er im Wiener Dialekt sagen: „Do bin ich!“

Der Jünger Chaliens merkt sich diese Weisung; und richtig! am Abend der Premiere tritt ein livrierter Diener aus der Kuffie hervor, stellt sich vor der Dame des Hauses in Postur und schmettert im hellsten Tenor die Meldung hinaus: „Gnädige Frau! J bin scho da!“

Geschäfts-Empfehlung

Der „Augsburger Postzeitung“ wird aus Bari (Südtalien) berichtet, daß am Karfreitag drei Notare das Austreten von Blutspuren an einem Zelle der Fornestruone Jesu protokollierten, die dort in der Kathedrale St. Nikolaus verwahrt wird. Diese Blutspuren zeigen sich immer nur, wenn das Fest Maria Verkündigung mit dem Karfreitag zusammenfällt.

Allen frommen Seelen,	Wir annehmen
Die Zweifel quälen,	Auf Stempelbögen
Empfohlen seien	Von Unles wezen
Unsre Kanzleien!	Prompt gegen bar —
Wir allein machen	Wir drei Notar!
In Glaubenssachen!	
Was nur passieret,	Wer noch im Zweifel,
Wird konstatiert	Denholt der Teufel!
Durch drei Notar' —	Kein Teufelholen
Und dann ist's wahr!	Halten empfohlen

Blutuntersuchung	Unsre Protokolle —
Und Wunderbüchung,	Wir konstatiieren,
Reliquienbringung	Protokollieren
Und ditto Erklärung,	Alles wunderbar!
Alles befanden	Wir drei Notar!

A. De Nora

KUPFERBERG RIESLING



Die Riesling-Traube in ihrer höchsten Vollendung wächst nur in Deutschland und zwar am Rhein und an der Mosel. In Bezug auf Aroma, Art und Feinheit finden die Riesling-Weine nirgends auf der Welt ihresgleichen. In der Tat bilden sie eine Spezialität unseres Landes und können nur aus Deutschland bezogen werden. —

Mit unserer neuen Marke "Kupferberg Riesling" bringen wir einen Sekt in den Handel, welcher aus hervorragenden Weinen dieser Art besteht. Wir empfehlen, denselben einer Kostprobe zu unterziehen und machen dabei auf die feine Art und leichte Bekömmlichkeit aufmerksam.

Chr. Ad. Kupferberg & Co.

Hoflieferanten MAINZ Gegründet 1850

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vergünstigung

Eine große Vergünstigung soll den beiden, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilten Bonner Borussen zuteil werden. Sie dürfen, abgesehen von dem nun einmal obligatorischen Gefängnis-Habit, ihre Strafe „in Couleur“ abtun. —

Old Shatterhand's Ende

Zu Wette lag Old Shatterhand, Gequält von schweren Träumen:
„Gib, Winnetou, es geht zu End!“
Da antwortete Winnetou:
„Da unter schrecklichem Geheul
kam durch das Tor ein Menschenknäuel
Mit Tomahawks und Lanzen,
Sein Lager zu umtanzeln!“

„Du gottverdammtes Bleichgesicht,
Erönt's, „was willst Du haben?“
„Gnau und Höllenböflichkeit,
Man kennst Dich, alten Knaben!
Zur Zeit, als Du — es klingt gemein! —
Einst willst bei uns gewesen sein
Und Streiche führtest, tolle,
Da pusztest Du ja — Wolle!“

„O meine Kinder!“ rief im Traum
Der Held zu den Hirvölen...
Was? O meine Kinder sind wir kaum:
Du hast uns ja gefressen!
Bei diesen Worten wackelt der Schwarm
Der Mann am Kopf und Bein und Arm,
Vorauß ihn die Vertierten
Gottsjämmerlich — skalptierten!

Da lag er, häßlich und entstellt,
Und schluchzend kam die fromme Welt,
Voran vom Lech die Sante...
Als Shatterhand befreit vom Alp
Erwachte, füllte ihm sein Skalp;
Er sah in voller Klarheit:
Der ganze Traum war Wahrheit!

Beida

Münchner Maurer-Gespräch

(Ein hervorragender, bekannter Zeitschriftler erzählt von der Münchener Hofkammer-Untersuchung 20000 RM. dafür, daß er von seinem Engagements-Vertrag wieder zurücktrat.)



„I hob koane Sorgen net wegen dera Ausperrung! I hob' an guten Freund am Hofstheater, u a guate Stimm' hob I aa, — vöietlich machen I' mit mir aa an Vertrag! Wann I' mi dann aa nit lingen lassen, f'hr'cht gebis ma dann bestoeng' aa net!“

Erfreuliche folgen der Jerusalem-Reise



Vodo Chhardt rekonstruiert den Tempel Salomons, der, großer Wahrscheinlichkeit nach, verträglichkeit mit dem Berliner Dom hatte.



Im „Toten Meer“ wird eine flottenstation errichtet, der die beiden Dreadnoughts „Saul“ und „David“ zugeteilt werden.



Das Trompeterkorps der Gardehüfartiere erhält Brustschilder mit der Inschrift „Jericho“.



Und die hebräische Sprache wird in Berlin und Potsdam hoffähig.

(Zeichnungen v. A. Schmidhammer)

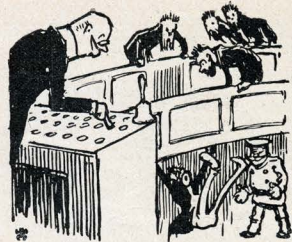
Lang, Lang heisst er

Die „Saarbrücker Ztg.“ schreibt: „Viele Landesleute unserer Provinz nehmen auch im Norden Deutschlands bezorgene Stellungen ein. Ein Sohn unserer Stadt, Jakob Lang, ist — in Niet als Kreier tätig und ist nur allseitig zur Bedienung des Prinzen Heinrich für Haar- und Bartschneiden ins Reg. Schloß befohlen.“

Nenn' mir den Mann, der so himmlisch barbieret!
Lang, Lang heißt der, Lang heißt der!
Ihn, der den Heinrich, den Prinzen, frisiert!
Lang, Lang heißt der, Lang heißt der!
Lang ist ein Mann von besonderer Art.
Täper und dennoch holdselig und zart,
Schneidert er schneidig den prinziglichen Bart.
Lang, Lang heißt der, Lang heißt der!

Hei, auf den Helden sieht staunend das Land.
Lang, Lang heißt der, Lang heißt der.
Hei, er wird sicher noch Hoflieferant.
Lang, Lang heißt der, Lang heißt der.
Wird dann als Meister vom Bart und vom Haar
Täglich frisieren vor Thron und Altar
Federn und Schwirgen dem preussischen Jar.
Lang, Lang heißt der, Lang heißt der!

Frido



Die neue Geschäftsordnung

Im preussischen Abgeordnetenhaus verfaßt die Geschäftsordnung gegen die Opposition. Der Tisch des Präsidenten wird deshalb mit jedem oppositionellen Siege elektrisch verbunden. Ein Druck auf einen Knopf, und der Abgeordnete verliert den Boden unter den Füßen und verschwindet in einer Verenkung, in der er, je nach seinem Verbrechen, längere oder kürzere Zeit verbleiben muß.

Patientendisziplin

Die Genossen werden immer übermühtiger. Jetzt hat der sozialistische Stadtverordnete Dr. Wenl bei der städtischen Krankenhausdeputation in Berlin den Antrag gestellt, das Verste- und Pflegerpersonal anzusehen, die über 18 Jahr alten männlichen Kranken mit „Herr“ und „Sie“ anzusprechen.

Wenn das so weiter geht, so wird man am Ende noch verlangen, daß der Arzt den Gruß des Kranken erwidert!

Hoffentlich wird die Krankenhausdeputation nicht so nachgiebig sein wie der Volkspräsident von Jagow, sondern folgende Krankenordnung einführen:

Retritt der Arzt den Krankensaal, so hat jeder Kranke sich in dienstliche Haltung vor seinem Bett aufzustellen und zu warten, ob der Arzt ihn ansieht. Geschieht dies, so hat er kurz und bescheiden zu antworten. Vor und nach jeder Operation hat der Patient sich stramm stehend, die Finger an der Hofenacht bezogen, an der entsprechenden Stelle des Oberarms, bei dem Arzte zu melden. Täglich um 12 Uhr Mittags findet der Appell der Kranken vor dem Chefarzt statt, dem ein Parademarsch folgt. Außerdem findet täglich vor dem behandelnden Assistenzarzt eine Kontrollversammlung der Kranken statt. Wer von dieser zu fehlen beabsichtigt, hat sich bei der Kontrollversammlung zu melden. Wer ohne solche Meldung fehlt, hat zu gewährleisten, daß er aus dem Krankensaale sofort entfernt wird. Uebertretungen der Krankenordnung werden mit Arrest bestraft.

Frido



Münchner Flugversuche

„Des Fliegen hoben's wieder aufgeben in München! Ja, mir scheint, mir Münchner fliegen überhaupts nit so leicht!“

Die wertvollen Anregungen, die der „Karl May-Prozess“ in Berlin gegeben, haben zur Gründung eines neuen literarischen Klubs „Feuerwaffen des Großen Heister“ geführt, der aber in keinem Cafe von Berlin W. tagt, sondern in einer hohle der havelberge im Grunewald sein Domizil hat.



Aufgenommen wird jedes vorbestrafte Individuum, das die deutsche Rechtschreibung kündigt ist, grundloslich an seinem Körper keinen Wäsdewechsel vornimmt, über eine tadellose Skulptur verfügt und einen Browning und etwas Phantasie besitzt.



Eine Reform Squaws, (Töchter vom Kurfürstendamm), die die Typmaschine bedienen, den Tee kochen und die Kannichn kunstgerecht zubereiten, haben sich ihnen angeschlossen.



Einen Verleger, der allabendlich von Sanbucht nach Lindwender (spazieren geht, hofft man gleichfalls — dem Unternehmen „genügt zu machen“. — Leider ist die Gendarmerie dieser „neuen Richtung“ bereits auf die Spur gekommen.

Der Herr Landrat

Die „Walden“-pommersche Schatzkammer hat N. G.“ hat ihren Aszirkat aus dem Handbuch erklärt, weil der Vorleser des Auftrittsrates, ein Landrat, erklärt hat, er wüßte nicht, daß die Gesellschaft jener Exanitation angehöre, und ersehe, daß sie ihre Mitglieder fast lügend.

Der Papst lebt herrlich in der Welt, Er darf ja tun, was ihm gefällt, Und Recht bekommt er jederzeit Von wegen der Unsehbarkeit! — Doch nein, so herrlich lebt er nicht, Weil Mancher ihm bagymischen spricht, Der Dal und die Jesuiten — nein! Ich möchte doch der Papst nicht sein!

Der Jar, der lebt in Saus und Braus, Was er nur winnscht, das führt man aus Und was er ukast, wird getan Vom Eismeer bis Afghanistan. Doch nein: beschränkt ist seine Macht, Und Staatsrat droht, die Bombe kratzt Und auch die Duma redet d'rein — Ich möchte doch der Jar nicht sein!

Der Dalai-Lama, der lebt stott: Auf Erden ist er schon ein Gott Und herrscht im Tibetaner Reich Als Herrgott, Papst und Jar zugleich — Ach nein — da ist nicht Gold, was glänzt, Dieweil sein Land an Indien grenzt Und China macht ihm auch viel Pein — Ich mag nicht Dalai-Lama sein!

Nein! Wahrhaft herrlich und famos Lebt auf der Welt der Landrat bloß! Bloß er darf tun stets, was er denkt, Und seine Macht ist unbeschränkt; Gesetz im Land ist sein Erlaß, Auf die Verfassung pfeift er was Und vor ihm kuscheln Groß und Klein — Ich möcht in Preußen Landrat sein!

Pips

Der ultramontane Pferdesfuß

Wenn unter zehn Ministern ist Kein Einziger katholisch, Dann wird in Presse und Parlament Das Zentrum diabolisch!

Als „gute Deutsche“ verlangen sie Auch „Platz für die Katholiken“, Zum „Heil des Ganzen“ dürfte man nie Ein „Drittel des Volkes“ unterdrücken!

Doch wenn unter Neunzig im Vatikan Ein „Deutscher“ Kardinal ist, Dann schmeißt der gute Peter Spahn, Weil ihm das ganz egal ist! ...

Max Beyer

Aus einer Verteidigungsrede

Hohler Herr Gerichtshof, ich beantrage mir freizusprechen, weil ich mir jänzlich unzurechnungsfähig fühle. Mit der Professor Worselt ist, der hat die Tarnowska für unzurechnungsfähig erklärt und hat jement, die Krejwung von det alte irische Jeschlecht der D'Wark mit det (slawische Rasse hat zur Dejeneration geführt; außerdem hat die Tippelschickie, die Tarnowska, eine Neuralgie in der vierten Zehe von n' rechten Fuß, hat er gesagt.

Wat meene Mutter is, die war ene jeborene Kiekebusch. Die Kiekebuschens stammen aus Wendisch-Buchholz. Un meen Vater stammt aus Französisch-Buchholz. Die Krejwung zwischen Wenden und Franzosen in meinen Blut führt zur Dejeneration. Un außerdem heeß ich Franz. Un weil mein Vater aus Französisch-Buchholz war, nannte er mich Francois. Ich habe also unter mein fünflet Ge eine Ceditze, was in die Dogen der Bichdiater mit Recht ene krankhaftet sojenannt Symptom is. Also bin ich pathologisch.“

Frido



Europäischer Begeisterungsstaukel

„Sie wollen wieder Kandidieren, Minister Koosvelt?“ — „Yes! Vorausgesetzt, daß man mir keinen europäischn Kaiserthron anbietet.“

Griechische Kalenderrechnung

Der Abgeordnete Noeren hat in der Geschäftsrordnungskommission des Reichstags be- antragt, der Reichstag dürfe bei Interpellationen ein Vertrauens- oder Mißtrauensotum für den Reichskanzler beschließen. Der ebenfalls dem Zentrum angehörige Abgeordnete Fervers be- antragte sodann, dies dürfe erst nach Erlaß eines „Reichskanzlerverantwortlichkeitsgesetzes“ geschehen. Die Konserverativen und das Zentrum nahmen beide Vntträge an.

Roten Revolutionären dauert dies so lange; sie meinen, schon das Wort „Reichskanzler- verantwortlichkeitsgesetz“ sei so lang, daß man, wenn man jetzt anfangse, es auszusprechen, erst am Schlußse des Jahrhunderts bis zu seiner letzten Silbe gelangt sein werde. Das ist natürlich der reine Unsin. Das Zentrum wehß eben, daß man in allen menschlichen Dingen, auch im Fortschritt Maß halten müsse.

Das Zentrum ist ja bekanntlich auch von je für die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen gewesen, und zwar soll diese Uebertragung, um Ueberführungen zu vermeiden, am demjenigen Tage erfolgen, an dem zum ersten Male ein Papst sein silberne Hochzeit feiert.

Das Zentrum ist auch für unbedingt und unbeschränkte Tolozanz gegen Andersgläubige, die dann eintreten soll, wenn der erste Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Berlin im Nebenamt preußischer Kultusminister geworden ist. Kiedtve

Protesto italiano!

Von Signore Domenico Angelmaßer

Der Magistrat der Stadt Trent hat verbot für alle Zukunft jede deutsche Anschrift auf dem Extenen Briefbogen und will nur Grabsteine mit italienischen oder lateinischen Inschriften gestatten.

„Ich sein sie ich sum erstemal Niente ganz contento“) Mit der Beslussen von Magistrat In meiner bello Trento!

Was brauchen sie denn überhaupt Der Sweinbeloick, der brutto Nock einer epistaffo, Wenn er sie sein caputto?) Und gar ein epistaffo In waldsicher scrittura, Per bacco, sein sie herwick sab' Für solcker creatura!

Dock gehen es ohne Grabstift nit Per questo mostro sporco,?) Dann seße auf jeder tomba,) man Der einjige Wörtel: Porco! Und geben dazu ein numero: Porco primo, secondo, terzo... Das meinen ich sul serio,?) Mit etna bloß sul scherzo!

1) zufrieden; 2) für dieses schmutzige Un- geheuer; 3) Grab; 4) im Ernst.

Johannisburg-Lyck-Olerko

Weil der Junker schändlich rausgeflogen
Aus dem Wahlkreis, der seit ewig fein,
Schimpft er jeho auf die „Demagogen“
Lässig, grausig, ruppig und gemein.
Umtlich ward jedweder Saal verammelt!
— Doch, was tat das liberale Pack?
Frech in Scheunen hat es sich versammelt
Wider Eithette und Geschmack!
Als der Landrat dann das Volksgewimmel
In den Bauernscheunen streng verbot,
Tugten sie gar unter freiem Himmel.
So trat man Gezeje in den Kot!
Was sie hier getan im Agittieren,
Dieses übersteigt jedwede Norm!
Denn sie wagten es, zu kritisieren
Wahlgesetz und Reichsfinanzreform!!
Ja, die böse Bruderschaft eräufte
Da den braven Bauern keck und frei,
Dass der Junker nicht der gottverdäufte
Einz'ge Herrscher in der Ostmark sei!
Landrat Bollert hat der schlimmen Blase
Manchen Trük zum Schaden ausgehakt;
Der Minister gab ihm zwar 'ne Nase,
Aber dieser Mann ist ja — fuspekt!
Also ward der Junker schänd
Um den Wahlkreis Lyck-Johannisburg;
Durch das Dasein dieser Demagogen
Fiel der wack're Brämer durch und durch!
Ganz Ostelbien älttert vor dem Treiben
Dieser bitterbösen Herrn im Land:
Wenn sie weiter „Liberale“ bleiben,
Stürzt am Ende noch der — Heudebrand!
Heda

Liebe Jugend!

Der Kandidat der Rechtswissenschaftlichen X. er-
hielt am Tage vor seinem Mündner Examen von
seinem Vater, einem alten, würdigen Pfarrer, ein
Schreiben, in dem ihm dieser die besten Segens-
wünsche auf seinen morgigen Examensgang auf
den Weg gab. Der Brief schloß mit den Worten:
„Vor allen Dingen teile mir morgen sofort den
Ausgang Deines Examens telegraphisch mit,
höfentlich eben guten, und wenn nicht, nun
dann: in Gottes Namen!“

Am nächsten Tag hielt der Herr Pfarrer eine
Depesche in die Händen mit dem lakonischen
Inhalt: „In Gottes Namen!“

(Vor dem Berliner Passage-Banopitium kam es kürz-
lich bei der Auktion der Eingabstufen, die dort anstehen
sollten, zu ungewöhnlichen Szenen, indem eine Unzahl
von jungen Mädchen sich an die Schwärzen heranbrängten
und gärtlichen Abschied von ihnen nahmen.)



Soziales Elend in Preussen

Karl Arnold

„Wein kommt bei uns immer seltener auf den Tisch, auch einen billigeren Baboert
müssen wir aufsuchen, — man muß eben alles daransetzen, um die erste Steuerklasse be-
haupten zu können!“

Liebe Jugend!

Première in Berlin.
„Kinder,“ sagte der Autor, „wenns ein
Erfolg wird, soupiieren wir bei Dreffel.
Falle ich durch — bei Kempinski.“
Um halb elf wartete der Autor bei Dreffel.
Alle andern saßen bei Kempinski.

Aaba

Eosinose

Bei der zweiten Lesung des Etats des Reichs-
schackamts plagten die Eosingerste heftig auf
einander. Der Abgeordnete Carlsons und seine
Anhänger erklärten die mit Eosin gefärbte Gerste
für vergiftet und gesundheitschädlich, der Staats-
sekretär Vermuth und seine Anhänger erklärten
sie für so gesund und wohlschmeckend, daß sie
selbst sich kein wohlschmeckenderes Frühlück
denken könnten.

Auf diesem Wege kommt man zu keiner
Klarheit. Warum ergreifen wir das Ei des
Columbus und fragen die Schweine um ihre
Ansicht. Aber es stellte sich heraus, daß auch
sie in Parteien gespalten sind und ihre Unbe-
fangenheit verloren haben:

Die Schweine der Rechten erklärten, Eosin-
gerste gehe ihnen trotz der unsympathischen roten
Farbe über alles; von ungefärbter Gerste wende
sie jedes königstreue Schwein mit Ekel ab.

Die Schweine der Linken erklärten, sie
würden mit Wonne Gerste fressen, die mit
Tyrannenblut gefärbt sei; aber von Eosingerste

wende sich jedes liberale Schwein mit Ekel ab.
Da seien die Debatten des Reichstags über die
Eosinfrage noch schmachhafter und verdaulicher.
Die Schweine des Zentrums endlich er-
klärten sich für Abschwächung der Eosinverbahn,
aber erst nach Einführung eines Gesetzes über
die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers.

(Der ultramontane „Bayerische Kurier“ verlangt Kon-
fession der Zentralschwärzen, für das katholische Bistum.
Wieners in der Nähe der „aroben Mikropolitropole
München“ — so drückt sich der „Bav. Kurier“ aus —
müsse eine katholische Zentralschwärze errichtet werden.)

Stink im Unglück

„Ja, liebe Frau, Ihr Mann ist schon wieder be-
trunken! Aber trösten Sie sich, es ist wenigstens



katholischer Alkohol echt katholischer Bierkunst, von
dem er genossen hat, und bis wir eine echt katho-
lische Trinker-schwärze in Bayern haben, kann ich
nichts machen!“



Schwarz ist Trumpf!

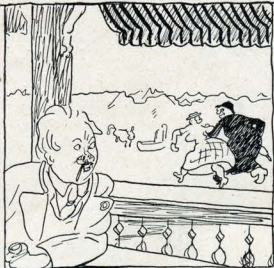
Er: „Wie kommen es — daß — Du mich liebst?“
Sie: „... Papa ist Zentrum, Schluß!“

Der Raub der „schönen Tulpe“

Reiseroman von Karl May und Erich Wülfe



Ich befand mich, während ich dies schreibe, am südlichen Missouri auf der Veranda des Blockhauses. Neben mir sat das schöne Indianeremädchen, genannt „die heilige Tulpe“. Ich wollte gerade einen wichtigen Brief an meinen Freund Winnetou abschicken. Plötzlich bemerkte ich zu meinem Ent-



setzen, daß „die heilige Tulpe“ von einer Schwarzbaut entführt worden war. Mit meinen scharfen Augen sah ich sofort, daß der Entführer der bekannte Mädchenjäger, genannt „der Kolbermoor“, war. Ich hegte meinen Wunsch und hing mit mir Albertinengewehr über, ein Gewehr eines alten



dänischen Trappers, aus dem noch nie ein schußbald gegangen war. Ich ritt sofort zu den benachbarten, mir sehr befreundeten Schwarzsüßindianern, den Fondorfuten, um mir von ihrem, mit sehr eng befreundeten Häuptling, genannt „der Donau-Bazi“ Rat zu holen.



Er hätte aber kurz vorher seinen Stamm unter Mitnahme des Kriegsschatzes verlassen. — Ich überlegte nicht lange, denn es fiel mir ein, daß ich mich mit meinem Freunde, genannt „der schlaue Polar-südh“, dem geriebeneren der Apachen, am nördlichen Cookfluß am 1. April um 11 Uhr 21 bei der 32. Pappel treffen mußte. Ich fand dort noch einen



zweiten, mir ebenfalls befreundeten Apachen, genannt Tiro, der schlaue Eisbär. Beide versicherten unentgeltlich, mir nicht helfen zu können, da sie noch einen zweiten Nordpol entdecken wollten. Ich war in Verzweiflung, aber als guter Katholik, wie ich immer einer war, verügte ich noch über eine Reihe anderer Freunde, und ich ritt eiligst nordwärts



zu meinen lieben Janusshauindianern, die dort seit Jahrtausenden den Söhnen der Prairie bilden. Aber auch ihr Häuptling, mein befter Freund, genannt „Der blutige Elard“, war verhindert, da ihm bei einem Kriegesgeheul der Untertierier abgesehen war. Ich galoppierte dann westwärts, um den kriegesrischen aber sehr gefährlichen Stamm der „Keufischen



Männer von der Kuhr- und Wupperpepper“ aufzufinden. Leider stirbt der Stamm bald aus, da sämtliche Frauen aus Sittlichkeitsgründen getötet werden. Als mein Freund, ihr Häuptling, genannt „Die keufde Koere“, mich angehört hatte, rief er entrüstet: „Deiß das Blasphem nicht, daß jeder keufde Indianer das verruchte Weiberweib erbedet!“ — Ich fiel mir ein, daß ich an meinen beften Freund, den ich auf der Welt habe, meinen alten Trapper



John Bull, genannt „Der gefräßige Geier“, nicht gedacht hatte. — Der liebe Geier wird wissen, daß ich schon manches erlebt habe, aber noch nie habe ich eine derartige Enttäufung durchgemacht. Denkt Euch! Mein lieber alter Trapper, dessen Kaltblütigkeit von der ganzen Welt bewundert wurde, war irrtümlich geworden: Die als unerbittlich erkannte Tupa-Tis, auch Herdfeuer genannt, hatte ihm den Verstand genommen.



Als ich gerade im Begriffe war, einen andern guten Freund aufzufinden, erfuhr ich durch ein Ceterogramm, daß „der Kolbermoor“ auf einen andern Erdteil geflohen war, und da ich mich bei meinen guten alten Freunde, dem Balal Lama, befand, der mich schon lange zu sich nach Tibet eingeladen hatte, wurde ich die Befragung des „Kolbermoor“ auf gewöhnliche Zeiten verschoben.